

4.1.8

Führichschule – bauliches Gesamtkonzept**Ziel:**

Ziel des Projektes war es, für die Grund- und Hauptschule eine Sporthalle zur Verfügung zu stellen, sowie die notwendige räumliche Ausstattung für die Grund- und Hauptschule, einschließlich Räume für Schulsozialarbeit zu schaffen. Dies erfolgt vor allem auch in Hinblick auf den Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen. Im Kontext der Planung soll zudem das dringend notwendige Raumangebot für bürgerschaftliche Nutzung in Ramersdorf bereitgestellt werden.

Das Freigelände wird durch Lärmschutzmaßnahmen gegen die Immission vom Innsbrucker Ring abgeschirmt.

Projektverlauf:

Mit Beschluss vom 04.03.2009 hat der Schul- und Sportausschuss das Referat für Bildung und Sport beauftragt, die Planungen und Verfahren zur Erweiterung und zum Um- und Ausbau der Schul- und Kindertagesstättenanlage Führichstraße/Kirchseeoner Straße einzuleiten, einschließlich der Errichtung einer Lärmschutzwand am Innsbrucker Ring.

Mit gleichem Beschluss wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ für die Maßnahme auf Basis einer konkretisierten Kostenschätzung zu beantragen.

Mit Beschluss vom 15.12.2010 wurde das Referat für Bildung und Sport beauftragt, die Planungen und Verfahren zur Erweiterung und zum Um- und Ausbau mit der Variante Dreifachhalle einschließlich der Errichtung einer Lärmschutzwand fortzusetzen.

Über die baulichen Maßnahmen hinaus werden sowohl an der Grundschule als auch an der Hauptschule schulergänzende pädagogische Projekte, vor allem in Hinblick auf Integration und gesellschaftliche Teilhabe, aus dem Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 21.09.2011 erfolgte der Projektauftrag.

Die Städtebaufördermittel wurden 2013 im Programm „städtebaulicher Denkmalschutz“ beantragt, gefördert wurden Lärmschutzmaßnahmen, die Ausstattung der Dreifachturnhalle für kulturelle Nutzungen und Räume für bürgerschaftliche Nutzung.

Perspektive:

Auf der Dreifachturnhalle liegt ein großer, stadtweiter Nutzungsdruck der Sportvereine, für Kulturveranstaltungen sind jeweils größere Umbauten für die Veranstalter erforderlich. Aufgabe ist es die bürgerschaftliche Nutzbarkeit zu erproben und ggf. zu sichern.



Die Dreifachturnhalle an der Führichschule

4.1.8

Kooperationspartner:

Referat für Bildung und Sport (Federführung), Baureferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grund- und Hauptschule Führichstraße, MGS, Ramersdorfer Vereine, REGSAM, BA 16, Quartiersmanagement

Zeitraumen: Realisierung 2014-2016

Kostenrahmen: gesamt derzeit rund 21,9 Mio €

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Verkehr/Lärmschutz

rechts unten: Schallschutz zum
Innsbruckerring für die
Schulsportfläche
unten: Kunst am Bau



Gesundheit für alle – ein Gesamtkonzept

4.2

Ziel:

Gesundheitsförderung und -vorsorge für die Menschen in den Quartieren der Sozialen Stadt wird strukturell und nachhaltig verankert. Dies soll erreicht werden durch langfristig wirksame Projekte und Netzwerkarbeit, durch Orte für Gesundheit, die Bündelung von personellen Ressourcen und durch Information.

Strategie des Gesamtkonzeptes Gesundheit und Umwelt:

Im Rahmen der Leitlinie Gesundheit ist das Leitprojekt „Gesundheit in der Sozialen Stadt“ in Ramersdorf / Berg am Laim in Umsetzung. Die Leitlinie dient als „Dach“, um im Quartier integriertes Handeln in Bezug auf Gesundheit umzusetzen. Die dazu vor Ort und mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelten Konzepte, laufende Projekte, Maßnahmen oder Ideen zum Thema Gesundheit in der Sozialen Stadt bilden dafür die Grundlage. Das Thema Gesundheit mit seinem breiten Spektrum und den unterschiedlichen zielgruppenbezogenen Ansätzen, ist seit 2009 deutlich in den Vordergrund gerückt und in einer gebietsbezogenen Gesamtstrategie verankert.

Als identifiziertes Querschnittsthema wird Gesundheit in allen Handlungsfeldern immer deutlicher hervorgehoben. In Kooperation mit örtlichen Trägern (MAGs, GEWOFAG, ASZ, Schulen, Sportvereinen usw.) sind diese Maßnahmen in Umsetzung und Planung.

Unter Federführung des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) arbeitete eine Gruppe gebiets- und referatsübergreifend zu den Handlungsschwerpunkten „**Gesundheit in der Sozialen Stadt**“. Daraus und aus den Impulsen des Arbeitskreises „Gesundheit“ vor Ort wurde vom RGU, dem Quartiersmanagement und den Kooperationspartnern MAGs e.V. ein Antrag auf Fördermittel aus dem bayerischen **Programm Kooperationen** gestellt und von der Regierung von Oberbayern bewilligt.

Die beiden Themen Ernährung und Wohnberatung wurden über drei Jahre mit zahlreichen Veranstaltungen und ehrenamtlichen HelferInnen bearbeitet. MAGs, Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit, ist weiterhin mit der Stadtteilgesundheitsförderung in RaBaL beauftragt und führt einzelne Projekte dem Bedarf entsprechend fort.

Perspektive:

Das Thema Gesundheit in seiner ganzen Breite den BewohnerInnen und Kooperationspartnern bewusst zu machen ist eine langfristige Aufgabe. Der gezielte und erhöhte Einsatz in RaBaL wurde durch die Soziale Stadt ermöglicht und hat eine gute Basis geschaffen. Neben zahlreichen gesundheitsförderlichen Projekten unter verschiedenster Trägerschaft, ist auch die Bedeutung der Nachbarschaftstreffs für ein gesundes Umfeld und gesundes Leben in den Stadtteilen gestiegen. Die Themen des AK Gesundheit werden in die Regsam-Strukturen (FAK Rund um die Geburt BaL, FAK Soziales Ramersdorf, Runder Tisch Berg am Laim) regelmäßig von MAGs eingebracht.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (z. T. Federführend) Sozialreferat, Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit MAGs, die örtlichen Träger, Quartiersmanagement

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Gesundheit und Umwelt



Gärtnern ist gesund



Bewegung tut gut



Entspannung ist wichtig



Walking

4.2.1



Gesundheit in der Sozialen Stadt RaBaL

Ziel:

Das strategische Ziel dieses aus „**KOOPERATIONEN**“ (Bayer. Förderprogramm) geförder-ten Projekte-Tandems war es, bestehende Ansätze im Themenbereich „**Gesundheit und Chancengleichheit**“ im Quartier aufzugreifen, gezielt zu fördern, mit anderen Projekten zu vernetzen und zu verstetigen. Aus dem Diskussionsprozess im Quartier wurden die Themenfelder „Gesundheitsberatung im Wohnbereich“ und „Gesunde Ernährung im Quartier“ mit den folgenden Zielsetzungen ausgewählt:

a) Gesunde Ernährung im Quartier:

An Schulen wird eine regelmäßige gesunde Ernährung mit einem deutlichen Bioanteil an Schulen eingeführt, die Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen wird gestärkt und andere Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie Bewegung und Entspannung sind damit verknüpft. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern sind aktiv mit eingebunden. Angebote zur gesunden Ernährung im Quartier sind ausgeweitet und verstetigt durch:

- Vernetzung vorhandener Angebote der verschiedenen Akteure
- Förderung der Angebote und Maßnahmen zur gesunden Ernährung, die kleinräumig bereits vorhanden sind
- Stärkung der Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen
- Gewinnung und Schulung von Ehrenamtlichen, die sich in Schulen und Nachbarschaftstreffs engagieren wollen
- Weiterentwicklung von Kochkursen „Gesund und günstig“
- Schulung von Fachkräften, die in sozialen Einrichtungen auch Essensversorgung anbieten

b) Gesundheitsberatung im Wohnbereich:

Im Quartier wurden Angebote eingeführt, die wohnortnahe Aufklärung und Informationen zu den Themen Schimmelpilzbefall, Wohngifte und Putzmittel, Folgen von Passivrauchen, Energiesparen gewährleisten, durch die

- Bündelung und Ergänzung der vorhandenen Informationsmaterialien
- Übersetzung von Informationen in die im Gebiet relevanten Sprachen
- Schulung von HausmeisterInnen
- Schulung von MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund (z. B. LIGA, Mütter-Cafe)
- Durchführung von niederschweligen Informationsveranstaltungen für verschiedene Bewohnergruppen

Mit der **Vernetzung der Akteure** (Mieterzentren, Nachbarschaftstreffs, Beratungsangebote im Stadtteilladen, etc.) und den vorhandenen Angeboten wird eine optimale Wirkung durch die ergänzende Kommunikationsstruktur erreicht. Angebot und Nachfrage sind gut aufeinander abgestimmt.

Projektentwicklung:

Im März 2011 erfolgte die Förderzusage, im Mai 2011 wurde eine Auftaktveranstaltung durchgeführt. Die Konkretisierung der Konzeptziele auf eine unmittelbare Umsetzung hin, fand gemeinsam mit den Akteuren vor Ort statt. Für beide Themen fanden 2012 Fachtage für Multiplikatoren und BewohnerInnen sowie mehrere Veranstaltungen, Workshops, Schulungen, Vorträge etc. statt.

Das dreijährige Kooperationen-Projekt erreichte Menschen mit vielfältigen existentiellen Sorgen und Belastungen. Der beauftragte Träger MAGs führt die Projektarbeit im Stadtteil am Bedarf orientiert fort.

Erkenntnisse aus den Fachtagen und der Evaluation der Kooperationen-Projekte gilt es für den Stadtteil bzw. die Einrichtungen und BewohnerInnen umzusetzen. Im Bereich Ernährung wird eine Verstetigung des Themas in Schulen und Nachbarschaftstreffs angestrebt. Für den Bereich Beratung im Wohnbereich entstand, angeregt durch das Projekt, bei der GE-WOFAG ein dauerhaftes Beratungsangebot mit Veranstaltungen für Neumieter zur Aufklärung über das richtige und energiesparende Verhalten für ein gutes Raumklima (Schimmel,

Wohngifte, Passivrauchen)

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), MAGs, Quartiersmanagement, Schulen, soziale Einrichtungen; zahlreiche Partner im Gesundheitssektor vor Ort

Zeitraumen:

3 Jahre, von März 2011 bis Dezember 2013. In der Folge Fortsetzung einzelner Projektteile im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung von MAGs.

Kostenrahmen: 231.000,- € im Rahmen der Förderung durch KOOPERATIONEN.

Träger: Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit (MAGs)

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Gesundheit



Gemeinsam gesund frühstücken
an der Führichschule

„Seniorenbörse“

Ziel:

Mit der Seniorenbörse werden den Seniorinnen und Senioren in Berg am Laim gebündelte Informationen über Einrichtungen in Berg am Laim angeboten. Dies sowohl in Hinblick auf Einrichtungen die Hilfen anbieten, als auch Einrichtungen die ehrenamtlich Aktive suchen. Seniorinnen und Senioren selbst sollen aktiviert werden und sich engagieren. Ein zentrales Anliegen des Projektes ist die Netzwerkbildung der Anbieter im Senioren- und Gesundheitsbereich. Dadurch entstehen Kooperationen und Transparenz in den Angeboten.

Aktueller Stand:

Von 2010 bis 2013 fand jedes Jahr eine Seniorenbörse in Berg am Laim in Kooperation mit Einrichtungen aus dem Stadtteil und an unterschiedlichen Orten im Stadtteil statt. 2013 wurde erstmalig zur Seniorenbörse eine öffentliche Modenschau von und für SeniorInnen durchgeführt. 2014 wurde die Modenschau durch die Kooperation mit dem Wohnprojekt für unbegleitete Flüchtlinge in der Baumkirchner Straße mit dort hergestellter afrikanischer Mode vorgeführt. Die Kooperationspartner sind dazu übergegangen, das Projekt der Modenschau dem der Seniorenbörse vorzuziehen. Es wirkt in vielfacher Weise: Aktivierung von SeniorInnen zu Bewegung und gutem Selbstbewusstsein und Kennenlernen vielfältiger Möglichkeiten zu eigenem Engagement als älterer Mensch. Das Projekt hat außerdem zu einem besseren Kennenlernen und Vernetzung der Einrichtungen geführt.

In Ramersdorf findet keine „Seniorenbörse“ statt, da dort der Bedarf von Seiten der örtlichen ÖAG (Arbeitsgruppe der Senioreneinrichtungen in der Sozialregion Ramersdorf /Neuperlach) nicht gesehen wurde.

Perspektive:

In Berg am Laim ist das Projekt zur jährlichen Fortsetzung an das ASZ-BaL übergeben.

Kooperationspartner:

ASZ Berg am Laim, MAGs, RGU, (BA 14, SBH BaL in 2010), ESV München Ost (2013)

Zeitraumen:

1 Informationsnachmittag pro Jahr seit 2010. 1 Modenschau in 2013, 3 Auftritte 2014, 2015 bislang ein Auftritt auf der Messe 66.

Kostenrahmen:

2010 finanziert mit Mitteln aus dem Programm „Aktiv im Alter“,
2011 aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und mit Unterstützung des Kulturreferates im Rahmen der Stadtteilwoche Berg am Laim,
2012 Finanzierung aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und Eigenmittel durch Unkostenbeiträge der AusstellerInnen
2013 Finanzierung aus Restmitteln des Programms „Aktiv im Alter“ und BA 14 Zuschuss, sowie Eigenmittel durch Unkostenbeiträge der AusstellerInnen
2014 Finanzierung durch Eigenmittel

Träger: Quartiersmanagement und Kooperationspartner MAGs, RGU, ASZ Berg am Laim, BA 14

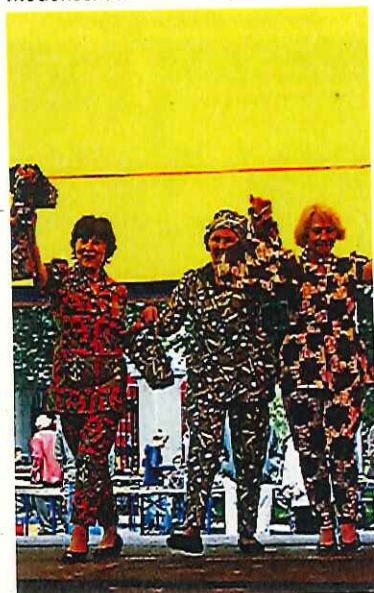
Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit, Sport

4.2.2



Spaß bei afrikanischer Modenschau



4.2.3

**Gesundheitswegweiser****Ziel:**

Gesundheitsprävention über niederschwellig zugängliche Informationen zu bestehenden Angeboten durch Überblick über gesundheitsbezogene Einrichtungen im Sanierungsgebiet, leichtes Auffinden von Adressen rund um das Thema Gesundheit als Homepage, verbunden mit Hinweisen zu besonderen Leistungen. Zielgruppe sind Multiplikatoren und BewohnerInnen im Sanierungsgebiet.

Diejenigen die Unterstützung bei der Suche nach einer Adresse oder Einrichtung benötigen und keinen Zugang zum Internet haben, erhalten diese bei den Kooperationspartnern bzw. den genannten Anlaufstellen.

Projektentwicklung:

Die Startphase und die Pflege des Gesundheitswegweisers wurde als Kooperationsprojekt mit dem Quartiersmanagement durch die Krankenkassen TK und DAK 3 Jahre lang unterstützt.

Der Gesundheitswegweiser wurde im Februar 2012, bei einem Pressetermin im Stadtteil kpp4, freigeschaltet. Mit Postkarten und Pressearbeit wird für die Internetseite geworben. Sie enthält zwei Hauptteile: eine Übersicht mit medizinischen Einrichtungen im Stadtteil, aufgliedert nach Fachrichtung und Bereich. Im zweiten Teil befinden sich weitere, häufig nachgefragte Angebote in ganz München, die aber nicht im Stadtteil verortet sind. Hier wird über Stichworte auf die entsprechende Einrichtung hingeführt.

Die Homepage ist gut genutzt, ca. 600 Aufrufe im Monat und wird regelmäßig aktualisiert. Von Februar bis Mai 2015 fand eine Nachkartierung der gesundheitsbezogenen Einrichtungen statt.

Die Projektleitung wurde 2014 vom Quartiersmanagement auf die Münchner Aktionswerkstatt übertragen.

Perspektive:

Nachdruck der Postkarte mit den aktualisierten Kontakten.
Fortlaufende Aktualisierung und Öffentlichkeitsarbeit.

Kooperationspartner:

Techniker Krankenkasse, Deutsche Angestellten Krankenkasse, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), Sozialbürgerhaus Berg am Laim, Arbeiterwohlfahrt (AWO), Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi), VertreterInnen Ärzte und Heilpraktiker, Nachbarschaftstreff, Quartiersmanagement

Zeitraumen: fortlaufend**Kostenrahmen:**

11.650 Euro bis 2014, danach im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung von MAGs

Träger: Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit, MAGs**Stadtbezirk:** 14, 16**Handlungsfelder:** Soziale Infrastruktur, Gesundheit

Die Hinweiskarten zur Nutzung
des Gesundheitswegweisers



4.2.4

Sportnetzwerk**Ziel:**

Eine 2008 / 2009 durchgeführte wissenschaftliche Studie der Hochschule Köln, im Auftrag des Referates für Bildung und Sport mit dem Ziel einer basisnahen **Sportentwicklungsplanung**, mündete in dem Sportnetzwerk. Es wurde nach der Übergabe der Handlungsempfehlungen an die beiden Bezirksausschüsse mit dem Ziel gegründet die Handlungsempfehlungen zu konkretisieren, ihre Umsetzung anzustoßen und zu begleiten. Das Netzwerk sollte darüber hinaus stärker die Interessen der Sportvereine und Sporttreibenden bündeln und nach außen vertreten. Die Federführung lag bei den beiden Bezirksausschüssen 14 und 16.

**Projektentwicklung:**

In 6 Treffen des Sportnetzwerkes wurden aus den 41 Handlungsempfehlungen Cluster und Schwerpunkte gebildet. Hauptthema war es die Qualität der Freiflächen zu erhöhen, Sportangebote in die Breite zu bringen und die Zusammenarbeit mit und unter den Vereinen zu verbessern. Schwerpunktthemen waren u. a. Hallenbelegungen und Campus Ost. Mit bedingt durch den Personalwechsel an der Spitze des Sportamtes und im BA 14, bedurfte es zur Fortsetzung der Netzwerktreffen einer erneuten Verständigung zur Netzwerkarbeit.

Das Sportnetzwerk hat seine Arbeit ausgesetzt, da sich die Vereine in erster Linie für ihr unmittelbares Einzugsgebiet und Klientel engagieren. Die BA's hatten für die Koordination die Federführung übernommen und nehmen die Abstimmungen wieder direkt und situationsbezogen wahr.

In Berg am Laim und Ramersdorf wurde der Bedarf für den Bau einer Schwimmhalle erhoben und ist bereits in die Planung für den Campus-Ost aufgenommen.

In Ramersdorf stand die Koordination der Belegung der Dreifachturnhalle an der Führichschule in Abstimmung mit der bürgerschaftlichen Nutzung als Herausforderung an.

Kooperationspartner:

Sportamt im RBS, Bezirksausschüsse 14 und 16, Sportvereine, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Start Sportentwicklungsplanung München Herbst 2007, Datenerhebung für quantitativen Teil 2008, Kooperative Planung in der Sportentwicklungsplanung 2009, Beginn Sportnetzwerk November 2009. Weiterer Treffen sind projektbezogen möglich.

Kostenrahmen:

Bestritten durch Personaleinsatz des Quartiersmanagements, BA's, Sportamt

Träger: BA 14 und BA 16

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit, Sport

4.2.5

Seniorenstadtteilplan Ramersdorf

**Ziel:**

Dieser Stadtteilplan soll die Mobilität und das aktive Teilnehmen am Leben im eigenen Stadtteil fördern und dient damit dem Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit. Er richtet sich vor allem an diejenigen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und stellt eine Orientierungshilfe dar. Planinhalte sind neben den öffentlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen auch Orte von Sitzbänken, Postfilialen, Briefkästen, barrierefreien U-Bahn-Zugängen, Wochenmärkten etc. Damit ist der Plan nicht nur für SeniorInnen, sondern auch Menschen mit Handicap oder Mütter und Väter mit kleinen Kindern sehr hilfreich.

Aktueller Stand:

Nach positivem Beschluss der Seniorenvertretung des 16. Stadtbezirks Februar 2012 für die Realisierung des Stadtteilplans, hat eine Arbeitsgruppe mit Unterstützung des RGU und der Sozialen Stadt Ramersdorf/Berg am Laim alle erforderlichen Daten zusammengestellt und eigene Erhebungen durchgeführt.

Auslegung des Entwurfs im April 2013 an verschiedenen Orten und Tagen in Ramersdorf um Bürgeranregungen aufzunehmen. Der Plan wurde mit einer Auflage von 10.000 Stück im Juni 2013 gedruckt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Perspektive:

Die Nachfrage war sehr groß, fast alle Pläne sind vergeben. Eine Neuauflage ist bislang nicht geplant.

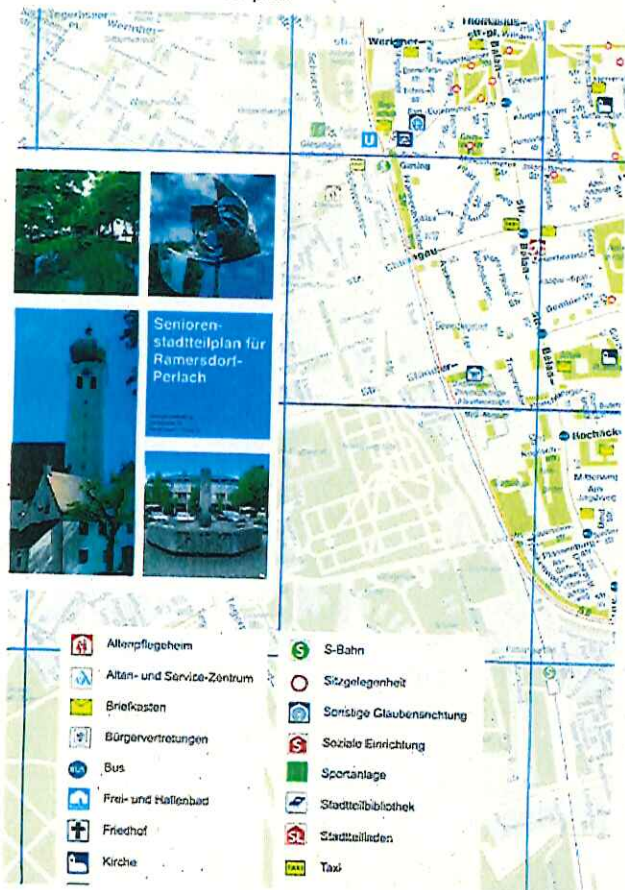
Kooperationspartner:

Quartiermanagement, Referat für Gesundheit und Umwelt, Bezirksausschuss 16

Zeitraumen:

Februar 2012 bis Juni 2013

Der neue Seniorenstadtteilplan

**Kostenrahmen:**

9.800 €, Mittel aus BA-Zuschuss, MVG (Münchner Verkehrsgesellschaft)

Träger:

Seniorenvertretung München Regionaler Arbeitskreis 16, Ramersdorf-Perlach

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Gesundheit

Gesundheit für Kinder und Jugendliche – „Fit und gut drauf“

4.2.6



Ziel:

Mit „Fit und gut drauf“ werden Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren zu einer aktiven Auseinandersetzung mit gesundheitsrelevanten Themen im Alltag motiviert und ihr eigenes Bewusstsein für gesunde Lebensweisen gefördert.

Mit den Mitteln der kulturpädagogischen Arbeit und attraktiven Angeboten wird Kindern und Jugendlichen ein unmittelbarer und selbständiger Zugang zu den Themen wie z. B. Ernährung, Bewegung und Entspannung, geschlechtsspezifische Identität eröffnet.

Aktueller Stand:

Das Projekt wurde im Dezember 2010 abgeschlossen. Mit den verschiedenen Aktionen konnten ca. 3.000 Kinder und Jugendliche erreicht und für das Thema Gesundheit sensibilisiert werden.

Unter anderem wurde im Rahmen von Fit und Gut drauf der Cateringservice „**Pausen-glück**“ zusammen mit „Copy and Work“ entwickelt. Auch die erlebnisorientierte Mitmachausstellung „**Rund um Xsund**“ war Bestandteil des Programms. Viele weitere Aktionen haben in den Stadtteilen stattgefunden, wie der Jugendgesundheitstag an den Schulen, ein Theaterprojekt oder eine Wohlfühlrallye an „gesunde Orte“.

Perspektive:

Die von „Fit & gut“ drauf entwickelten Methoden können von anderen Einrichtungen genutzt werden. Das Thema Gesundheit wird von Einrichtungen im Gebiet aufgenommen. Durch das Programm ist ein Netzwerk unter den in dieser Zeit beteiligten Einrichtungen entstanden. Außerdem wird das Thema Gesundheit vom AK Gesundheit im Stadtteil weiter verfolgt und bekommt durch die „Kooperationen-Projekte“ neue Ressourcen und Impulse.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (Federführung), Schulen im Sanierungsgebiet, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Regsam, Sportvereine, Gewerbebetriebe, Krankenkassen, Quartiersmanagement.

Zeitraumen:

Projektphase 1: September 2007 – Juni 2009
Projektphase 2: Juli 2009 – Dezember 2010

Kostenrahmen:

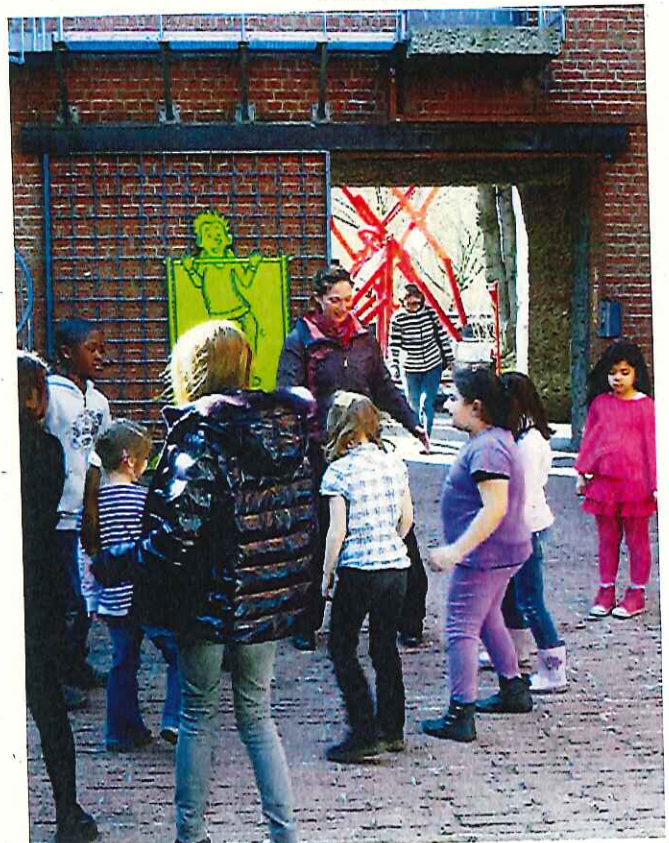
Projektphase 1: 55.000 €
Projektphase 2: 50.000 €
Kofinanziert durch Techniker Krankenkasse und Eigenmittel des Trägers

Träger: Kultur & Spielraum e. V.

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur

Fit und Gut drauf tanzt am Aktionstag



4.2.7



Betreutes Wohnen zu Hause / Bedarfsuntersuchung

Ziel:

Erfassung der Bedarfssituation älterer Bewohnerinnen und Bewohner im Sanierungsgebiet, um je nach Bedarf ein Angebot für „Betreutes Wohnen zu Hause“ zu installieren (Sondierungsphase).

Aktueller Stand:

NetzWerk gGmbH wurde mit der Durchführung einer schriftlichen Befragung und deren Analyse beauftragt. Die Bedarfserhebung ist abgeschlossen. Das Ergebnis wurde der Koordinierungsgruppe und der Lenkungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Fazit der Untersuchung ist, dass das Interesse für den Abschluss eines Betreuungsvertrages (vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit) zu gering ist, um ein Projekt kostendeckend auszulasten, trotz des festgestellten Bedarfes im Stadtteil. Für das Sanierungsgebiet Ramersdorf / Berg am Laim bedeutete dies, dass es zunächst keine Umsetzungsphase für die Projektidee gab.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Netzwerk gGmbH, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Befragung, Erhebung, Auswertung fand von Ende 2006 / Anfang 2007 statt.
Präsentation der Ergebnisse in Koordinierungsgruppe im Mai 2007
Präsentation in der LGS Ende Juli 2007

Kosten: 18.900,- €

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur, Wohnen/Wohnumfeld

Zusammenleben im Stadtteil

4.3

Mit diesem Schwerpunkt im Handlungsfeld Soziale Infrastruktur wird verdeutlicht, dass Räume notwendig sind zur **Verortung von Engagement und Gemeinsinn**. An den hier beschriebenen Projekten kann gezeigt werden wie gemeinschaftsbildend diese Treffpunkte wirken können. Als großes Qualitätsmerkmal gilt die Aussage von BewohnerInnen, dass sie gar nicht wussten welche interessanten Menschen und Angebote sich in ihrem unmittelbaren Umfeld befinden wie wohltuend es ist, wenn die Überwindung von Fremdheit und Konflikten gelingt.

In der Koordinierungsgruppe wurde im Rahmen der Diskussion zur Verstetigung der Wirkungen der Sozialen Stadt das Stichwort des „zyklischen Empowerments“ als Anforderung geprägt. Damit ist gemeint, dass zur Verfügung gestellte Räume keine selbstverständlichen Selbstläufer sein können, sondern bei Bedarfsveränderungen und Generationenwechsel der NutzerInnen, immer wieder etwas Nachsteuerung und Begleitung benötigen. In diesem Sinne ist es auch sehr positiv zu bewerten, dass die Landeshauptstadt München voraussichtlich die Kosten für das Raummanagement und für die Bereitstellung des Stadteilladens ab dem 20 nach dem Auftragsende des Quartiersmanagements übernehmen wird. Die dafür entstehenden Kosten sind gut investiert, denn bürgerschaftliches Engagement sollte nicht überstrapaziert werden. Entsprechend dieser Erkenntnis hat das Amt für Wohnen und Migration eine konzeptionelle Veränderung vorgenommen, hin zu langfristigerer professioneller **Betreuung der Nachbarschaftstreffs**.

Das Zusammenwirken der Nachbarschaftstreffs für eine abgestimmte, bedarfsorientierte Gebietsaufwertung ist darüber hinaus ein wichtiges Ziel. Die Verknüpfung der Ziele der Wohnungsbauunternehmen, des örtlichen Gewerbes, der Politik und der Vereinslandschaft sind neben den Strategien der Sozialen Arbeit zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe, von zentraler Bedeutung.



links: Gemeinsam Feiern und Tanzen im Stadtteil
unten: treffen im Stadtteil

4.3.1

Trambahnhäuschen



Ziel:

Das ehemalige Trambahnhäuschen in Insellage an der Rosenheimer Straße wurde für bürgerschaftliche Nutzungen umgebaut. Ziel der Maßnahme ist es, das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und die Identität mit dem Stadtteil zu verbessern.

Projektverlauf:

Der Umbau des Trambahnhäusls, unter der Federführung der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung MGS, wurde 2009 abgeschlossen. Nach den noch erforderlichen Renovierungsarbeiten im Innenbereich in Eigenleistung des Wohnforums München, konnte das Trambahnhäusl im Oktober 2010 für die Bewohner eröffnet werden. Eine wichtige Zielsetzung war die Schaffung eines Treffpunktes, auch für die älteren Kinder und Jugendlichen aus der Langbürgener Straße, quasi als Trittstein heraus aus der Abgeschottetheit dieser Siedlung und ihrer negativen Zuschreibung.

Es wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Stadtteil Ramersdorf genutzt. Regelmäßig finden sich verschiedene Gruppen ein: Trommelgruppe, Bands, als offener Jugendtreff von Streetwork, Selbsterfahrungsgruppe, offener Männertreff von Maria Ramersdorf, Schülernachhilfe, Jonglierwiese, Volksküche mit Livemusik, Jamsession für Musiker, literarische Lesebühne und gelegentlich Privatfeste und Livekonzerte.

Auf der Homepage findet sich der aktuelle Veranstaltungskalender (www.trambahnhaus.de.vu)

Perspektive:

Das Amt für Wohnen und Migration finanzierte für die ersten 3 Jahre (bis 2013) das Raummanagement mit 10 Std./Wo und die Nebenkosten des Nachbarschaftstreffs. Die Verstetigung ist gelungen und eine halbe Stelle wird vom Amt für Wohnen und Migration finanziert. Die Trägerschaft lag zunächst beim Wohnforum der GEWOFAG, mittlerweile beim Verein für Sozialarbeit.

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration (Federführung), Wohnforum, Verein für Sozialarbeit, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Nutzungsänderung auf 10 Jahre befristet. Fortlaufende Bezuschussung für das Raummanagement über das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration.

Trambahnhäuschen, gut besucht und für alle offen



Kostenrahmen:

Baumaßnahme ca. 50.000,- / nichtinvestiver Anteil 7.500,- €

Träger:

Wohnforum München gemeinnützige GmbH seit 01.02.2010, vorher SozioKultur e.V., ab 2017 Verein für Sozialarbeit

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben

4.3.2

Netzwerk am Isareck**Ziel:**

Mit dem Angebot der GEWOFAG, einen ehemaligen Stützpunkt der Hausverwaltung für bürgerschaftliches Engagement bereitzustellen, konnte ein multifunktionaler, vielfältig nutzbarer Raum für Programmangebote, wie auch für Gruppen und SelbstnutzerInnen aus dem Stadtteil entstehen.

Projektverlauf:

Obwohl im Stadtteil nicht optimal erreichbar gelegen, wird das Netzwerk am Isareck gut angenommen und täglich von mehreren unterschiedlichen Gruppen genutzt. 12 Gruppen gehören zu den regelmäßigen Nutzern, wie zum Beispiel die regelmäßigen Treffen der **Talentetauscher**, die regelmäßige „Elektriker-Sprechstunde, in der ein Fachmann Hilfe bei kleinen Reparaturen gegen eine Aufwandsentschädigung anbietet, oder die Qi-Gong-Gruppe, die Schafkopfrunde und die polnischen Frauengruppe. Darüber hinaus stehen die Räume für Workshops und Feste oder das Repair-Cafe zur Verfügung.

Nach der Startunterstützung durch das Amt für Wohnen und Migration wird der Betrieb des Nachbarschaftstreffe vom Wohnforum der GEWOFAG fortgesetzt.

Kooperationspartner:

GEWOFAG Wohnen GmbH, Wohnforum, Sozialreferat bis 2012, LIGA bis 2012, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

September 2009 – August 2012 Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, ab September 2012 fortlaufend GEWOFAG Wohnforum

Träger:

GEWOFAG / Wohnforum

Stadtbezirk: 14**Handlungsfelder:** Soziale Infrastruktur

Netzwerk Isareck – ein buntes Programm und Beratung in vielen Lebenslagen

4.3.3



Freiflächengestaltung Gotteszeller Straße – Bewohnergärten

Ziel:

Neben dem grundlegenden Ziel einer Aufwertung des Wohnumfeldes ist das Projekt vor allem darauf ausgerichtet, durch die gemeinsame Bewirtschaftung und Nutzung der Freifläche die Nachbarschaften zu stärken und die Identifikation mit dem Wohnumfeld zu fördern. Dies erfolgte vor dem Hintergrund einer durch soziale Notlagen sehr belasteten multinationalen Nachbarschaft, in der es häufig zu Konfliktsituationen im gemeinschaftlich genutzten Freiraum kam.

Projektverlauf:

Die gesamte Freifläche hinter den Häusern Gotteszellerstr. 1 bis 23 wurde vom Baureferat und dem Amt für Wohnen und Migration neu gestaltet, so dass seit 2009 für alle Nutzergruppen – kleine und größere Kinder, Jugendliche, Familien – eine friedliche Nutzung der ganzen Fläche möglich ist. Der Bewohnergarten mit seinen 16 Parzellen wird gut angenommen und vor Zerstörung geschützt. Die Gartengruppe, besteht aus 15 Familien mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und wird begleitet durch eine freie Mitarbeiterin der Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit MAGs. Das Projekt dient zum einen der Nachbarschaftsentwicklung und zum anderen der Naturerfahrung und der Selbstversorgung mit gesundem Gemüse.

Perspektive:

Die Konflikte, die sich aus Fremdnutzungen der Freianlagen als Ballspielwiese und als Hundauslauf ergeben hatten, konnten durch die Umgestaltung und den nun stärker privat geprägten Charakter der Flächen deutlich reduziert werden. Die weitere Betreuung der interkulturellen Gruppe in der aktiven Gartenzeit sowie die Förderung einer friedlichen Koexistenz mit anderen NutzerInnen auf dem Gelände übernimmt MAGs. Seit 2015 ist ein Beet an das städtische Haus für Kinder in der Grafinger Straße vergeben.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung)/Amt für Wohnen und Migration, Baureferat, MAGs, AKA, BewohnerInnen, Quartiersmanagement

Zeitrahmen:

Seit Frühjahr 2009 können die Beete bewirtschaftet und die neugestalteten Spiel- und Aufenthaltsbereiche genutzt werden.

Kostenrahmen:

Umbaumaßnahmen 97.700 €, Betreuung der Gartengruppe ab Herbst 2008 für 3 Jahre gesamt 8.000,- €, ab 2017 1.500 € Honorar

Gemeinsamer Start in die neue Gartensaison



Träger:

MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit, Stadteitarbeit Berg am Laim/Ramersdorf

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben, Wohnen/Wohnumfeld

4.3.4

Gemeinschaftsgarten Rosen_heim

Ausgangslage: Im Ortskern Ramersdorf befindet sich ein Grundstück im Besitz der MGS. Ein Teilbereich würde bis zur grundlegenden Neugestaltung des Ortskerns über eine städtebauliche Maßnahme brach liegen. Das Gelände mit seinen ca. 450 qm wird als Gemeinschaftsgarten für Hochbeete zur Verfügung gestellt, gefördert aus Mitteln der Städtebauförderung.

Ziele:

Aktivierung zu interkultureller und generationenübergreifender Begegnung und Aktion. Nachbarschaften fördern, Austausch der Kulturen und Generationen, Naherholung, gesunde Ernährung, Naturerfahrung, Bewegung, Entspannung, Gesundheitsförderung.

Projektbeschreibung:

Zielgruppe ist die Bewohnerschaft aus der Umgebung.

Die NutzerInnen kommen aus den freifinanzierten Wohnanlagen der verschiedenen Bauträger (Bestands- und Neubaugebiet), wie aus Anlagen des geförderten Wohnungsbaus.

Die Räumlichkeiten des in unmittelbarer Nähe gelegenen Nachbarschaftsreffs **Trambahnhäusls** können genutzt werden für Besprechungen, Lagerung von Material oder gemeinsame Aktionen. Seit Projektstart beteiligt sich der Gemeinschaftsgarten am jährlichen Ramersdorfer Hofflohmarkt und hat regelmäßig eigene Aktionen, nicht nur für die Gärtnerinnen. Jeden Freitagnachmittag ist der Garten für Interessierte geöffnet.

Kooperationspartner: PLAN, MGS, GEWOFAG Wohnforum, Sozialbürgerhäuser Ramersdorf / Neuperlach und Berg am Laim, Quartiersmanagement, Referat für Gesundheit und Umwelt, MAGs, Bezirksausschuss 16,

Zeitraumen: Öffentlicher Start Mai 2015 in Zusammenhang mit dem Tag der Städtebauförderung. 3 Jahre Laufzeit bis 2018.

Perspektive:

Nach Ablauf der 3 jährigen Förderphase wird eine Lösung zu finden sein für ein Mindestmaß professioneller Begleitung der Gartengruppe.

Kostenrahmen: rund 54.000 € plus Sponsoren

Trägerschaft: Wohnforum / GEWOFAG

Stadtbezirk: 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur/Zusammenleben, Wohnen/Wohnumfeld

Erste Aktionen in Rosen_heim
und gemeinsam in
Abendstimmung



4.3.5

Langbürgerener Straße

Mehr Aufmerksamkeit für ein isoliertes Quartier



Ziel:

In diesem Quartier des Sanierungsgebietes mit 666 Haushalten, einem fast bei 70% liegenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, einem hohen Anteil von Armut betroffener Menschen und vielen Familien mit drei und mehr Kindern, sind die Nachbarschaften entlastende Maßnahmen in den Freiflächen sehr sinnvoll.

Ebenso ist die Bereitstellung von Räumen für Selbstorganisation gefragt.

Aktueller Stand:

Im städtischen KiTZ, Kinder-Globus, besteht eine aktive Elternschaft die sich selbstorganisiert zusammenschließt. 2014 fand der Ausbau eines Kinderwagenabstellraumes zu einem selbständig nutzbaren **Raum als Begegnungszentrum** statt. Der Raum wurde im Januar 2015 den Eltern übergeben und wird seither gut genutzt.

Die Verbindung zu Einrichtungen und Angeboten außerhalb des Quartiers sollen gefördert und intensiviert werden – dies erfolgte kontinuierlich. 2015 fand zum dritten Mal ein Frühlingfest in der Siedlung statt, das die Einrichtungen in der Siedlung für die BewohnerInnen organisieren. Das gemeinsame Feiern fördert die Nachbarschaft, die Kooperation mit weiteren Ramersdorfer Einrichtungen wirkt der Isolierung der Siedlung entgegen.

Der Aufenthaltsbereich neben dem Bolzplatz wurde im Herbst 2012 durch das Baureferat, Hauptabteilung Gartenbau, gemäß den Abstimmungen vor Ort wieder besser nutzbar gestaltet. Die Tischtennisplatte wurde versetzt, so dass neben dem Bolzplatz ein größerer, freier Raum als Treffpunkt für die Jugendlichen aus der Siedlung entstand. Sitzmöglichkeiten bieten die vorhandenen Sitzstufen an der Böschung, die wieder freigeschnitten und gesäubert wurden.

Perspektive:

Neben dem regelmäßigen Austausch und den Aktivitäten der Einrichtungen bespielt „bunt kickt gut“ mit seinen Angeboten für Kinder und Jugendlichen die Siedlung und insbesondere auch mit dem Ziel die Kinder und Jugendlichen in die nahegelegene Jugendfreizeitstätte zu integrieren

Kooperationspartner:

GEWOFAG, Baureferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Sozialreferat, KiTZ, Wohnforum, Quartiersmanagement, bunt kickt gut

Zeitraumen:

Bauphase Begegnungsraums am KiTZ abgeschlossen im Dezember 2014

Träger: Eltern-Cafe KiTZ

Stadtbezirk: 16

Finanzierung: Soziale Stadt und Sozialreferat

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben



Mehr Platz für die Selbstorganisation der Eltern in der Langbürgerener Straße

4.3.6

Bürgerschaftliches Engagement**Ziel:**

Angebot und Nachfrage nach ehrenamtlichen Tätigkeiten sollen zusammengeführt, wohnortnah und entsprechend der individuellen Fähigkeiten abrufbar sein. Dies kann ein Baustein sein zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur und für das Zusammenleben. Die Vernetzung der Einrichtungen im Stadtteil soll helfen, dass sowohl die suchenden Einrichtungen als auch die an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierten BewohnerInnen leichter zueinander finden.

Aktueller Stand:

Aufbau der Datenbank fand in Abstimmung mit den Sozialbürgerhäusern statt. Die Sozialbürgerhäuser und verschiedene Träger in den Stadtteilen arbeiten mit Ehrenamtlichen zusammen, bzw. suchen nach zusätzlichen UnterstützerInnen. Häufig fehlten jedoch die Ressourcen den Pool von Angebot und Nachfrage stadtteilbezogen und den individuellen Möglichkeiten entsprechend, aktuell zusammenzuführen. Auf Initiative des Quartiersmanagements fanden zwei Treffen der Einrichtungen im Stadtteil statt, die mit Ehrenamtlichen arbeiten mit dem Ergebnis, dass eine zentrale Stadtteilehrenamtsdatei nicht praktikabel ist. Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen spielt der persönliche Kontakt der MitarbeiterInnen in den Einrichtungen mit den interessierten BürgerInnen eine entscheidende Rolle.

Perspektive:

Fortsetzung der Gewinnung von Interessierten für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Stadtteilen. Erhalt und Pflege des Netzwerkes der Einrichtungen im Gebiet, das den schnellen Austausch untereinander erleichtert und den Bedürfnissen der BürgerInnen hinsichtlich Suche von Ehrenamtsstellen gerecht wird.

Die Fortführung der wohnortnahen Vermittlung von Ehrenamtlichen hat vor allem auf dem Hintergrund einen wichtigen Stellenwert, als diese Aufgabe aus den Sozialbürgerhäusern abgezogen wurde.

Zu wünschen wäre, dass das Netzwerk Regsam das Thema Bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil regelmäßig in den Mittelpunkt der Facharbeitskreise stellt.

Kooperationspartner:

Sozialbürgerhäuser, REGSAM (Runder Tisch Berg am Laim, FAK Soziales Ramersdorf), Einrichtungen, Nachbarschaftsreffs und Schulen als Einsatzorte für Ehrenamtliche, Quartiersmanagement, Freiwilligenzentrum Caritas München Ost, MAGs
Stadtteiltreff Gotteszellerstraße

Ehrenamt macht Freude

Zeitraumen:

Als Aufgabe des Quartiersmanagement bis Ende 2017. Danach in den Händen der Regsam-facharbeitskreise und Ehrenamtsagenturen.

Kostenrahmen:

Bisher aus Budget Quartiersmanagement

Träger:

Quartiersmanagement, Kooperationspartner (siehe oben)

Stadtbezirk: 14, 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben



4.3.7



Quartiersbetreuung: „Aktiv im Viertel“ und „Stadtteilcoach“

Ziel:

Ziel des allparteilichen Ansatzes der Quartiersbetreuung ist es, über ein integriertes und integrierendes Handlungskonzept alle Nutzerinnen und Nutzer im öffentlichen Raum anzusprechen: Anwohnerinnen und Anwohner, Geschäftsleute, Passantinnen und Passanten, Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Gruppierungen, ebenso wie Drogen- und Alkoholabhängige und Wohnungsflüchter. Die Stärkung zur Übernahme von Verantwortung der unterschiedlichen Einzelnutzerinnen und -nutzer, Nutzergruppen sowie Anwohner steht im Mittelpunkt des Konzeptansatzes. Erforderlich ist erkennbare Präsenz im öffentlichen Raum, Kontaktaufnahme mit den Betroffenen, Krisenintervention bis zur Mediation und im Bedarfsfall das Aufzeigen von Konsequenzen.

Die Aufgabe der Quartiersbetreuung ist dabei, vorhandenen Nutzerinnen und Nutzer anzusprechen, gegenseitige Akzeptanz und Verständnis zu befördern, die Gruppen zu vernetzen, engagierte Einzelpersonen zu erkennen und zur Verantwortungsübernahme zu motivieren.

Aktueller Stand:

Nach einem Ausschreibungsverfahren hatte der AKA, Aktiv für Interkulturellen Austausch, die Trägerschaft für das Projekt vom Sozialreferat der LHM 2010 übertragen bekommen. Der Förderzeitraum aus Mitteln der Sozialen Stadt für „Aktiv im Viertel“ war auf drei Jahre begrenzt. Ab Oktober 2014 bis Ende April 2016 wurde das Nachfolgeprojekt „Stadtteilcoach“ aus dem erweiterten Verfügungsfonds finanziert. Dazu gehört auch die alljährliche Organisation in Kooperation mit MAGs, der Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit des jährlichen Sommerfestes auf dem Piusplatzfest für die Familien rund um den Piusplatz an dem über 10 Einrichtungen aus dem Gebiet mitwirken.

Perspektive:

Teile der Quartiersbetreuung werden vom AK e. V. mit Sitz in der ehemaligen „Alten Post“ weiterhin angeboten wie der Flohmarkt auf dem Karl-Preis-Platz (2xJahr), dem Fest auf dem Piusplatz und die Vernetzung der Akteure im Sozialraum.

Kooperationspartner: Sozialreferat, Quartiersmanagement, AKA

Zeitrahmen: ab 04.2011 bis 04.2014 und als erweiterter Verfügungsfonds ab Oktober 2014 bis April 2016.

Kostenrahmen: 110.000 € für 3 Jahre über Soziale Stadt plus 7.560 € ab Oktober 2014 bis April 2016.

Träger: AKA Aktiv für Interkulturellen Austausch e. V.

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Soziale Infrastruktur / Zusammenleben

links: Schachturnier auf dem Karl-Preis-Platz mit Aktiv im Viertel
rechts: Der Coach unterwegs im Stadtteil



4.4

Aktivierung über Stadtteilkultur und Öffentlichkeitsarbeit

Es besteht eine breite, gewachsene Vereins- und Kulturlandschaft in beiden Stadtteilen. Der Raumbedarf für Veranstaltungen und bürgerschaftliches Engagement nimmt weiter zu. Baum20 wird verstärkt von verschiedensten Gruppen genutzt.

Über die Soziale Stadt und die damit verbundenen räumlichen Möglichkeiten mit dem kostenlos zur Verfügung stehenden Stadtteilladen, sowie der organisatorischen Unterstützung und Ermutigung durch das Quartiersmanagements haben die bürgerschaftlichen Aktivitäten und das gesellige Leben zugenommen, wodurch die Potenziale in Ramersdorf und Berg am Laim noch deutlicher sichtbar wurden.

Ein wichtiges Anliegen bleibt für das Quartiersmanagement die noch **stärkere Verknüpfung der bürgerschaftlich Aktiven**, der unterschiedlichen Gruppen und Vereine.

Darin liegt ein wichtiges Element für ein nachhaltig wirksames Wir-Gefühl in den beiden Stadtteilen und ein Baustein für langfristig tragfähige Strukturen nach der Laufzeit der Sozialen Stadt.

In Berg am Laim übernimmt der Trägerverein KulturBürgerHaus mehr und mehr diese Rolle. Zum einen befördert er kontinuierlich den Entwicklungsprozess für ein Stadtteilkulturzentrum und weiter soll 2017 eine Stadtteilhomepage in Zusammenarbeit mit den Berg am Laimer Vereinen als Plattform für den Austausch der Aktiven im Stadtteil angelegt werden.

Für das **angestrebte Stadtteilkulturzentrum wird derzeit eine Standortuntersuchung** am Behrpark durchgeführt. Das Ergebnis liegt voraussichtlich im 1. Halbjahr 2017 vor. Danach kann sich die weitere Entwicklung konkretisieren.

In Ramersdorf wird mit der Fertigstellung der Dreifachturnhalle an der Führichschule eine erste Aufgabe sein, die bürgerschaftlichen Nutzung, zunächst mit den Vereinen und in Abstimmung mit der Schule und dem RBS, zu organisieren.



Kultur braucht Raum im Stadtteil –
Veranstaltungen in baum20



4.4.1

Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements**Ziel:**

Die Bevölkerung des Sanierungsgebietes und die weitere Öffentlichkeit werden über Zielsetzungen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Berg am Laim / Ramersdorf regelmäßig informiert und dazu eingeladen sich zu beteiligen und selbst Initiative zu ergreifen. Es werden unterschiedliche Medien für Öffentlichkeitsarbeit genutzt.

Aktueller Stand:

Homepage: www.soziale-stadt-rabal.de läuft noch bis Ende 2017.

Teile der darin enthaltenen Informationen werden in die neue Stadtteilhomepage der Berg am Laimer Vereine aufgenommen s.u..

Newsletter RaBaL: vier Mal jährlich (über 300 Adressen) digital mit Berichten über Projekte und von Trägern und interessante Neuerungen im Gebiet.

HALLO: bis Sommer 2015 erschien monatlich in diesem, in den Stadtteilen vielgelesenen Blatt, eine feste halbseitige Rubrik „Soziale Stadt Ramersdorf / Berg am Laim“ mit Aktuellem aus der Sozialen Stadt. Leider hat HALLO wegen eigener Interessen diese Rubrik geschlossen. Regelmäßig werden jedoch weiterhin Veranstaltungshinweise geschaltet.

Regelmäßige **Pressearbeit** zu aktuellen Ereignissen und Maßnahmen
Siebte aktualisierte Auflage **Informations-Flyer** zur Sozialen Stadt Ramersdorf / Berg am Laim

Fachvorträge für Hochschulen, Exkursionen aus anderen Städten, bei Veranstaltungen und vor politischen Gremien

Aktive Präsenz bei Veranstaltungen im Stadtteil

Perspektive:

Der Trägerverein KulturBürgerHaus hat die Initiative übernommen mit den örtlichen Vereinen gemeinsam eine **Stadtteilhomepage** aufzubauen. Die erforderlichen Mittel aus der Städtebauförderung sind durch die Regierung von Oberbayern bereits bewilligt. In Ramersdorf wird das ursprünglich ähnlich gelagerte Interesse derzeit von keiner örtlichen Organisation getragen und ist deshalb vorläufig nicht realisierbar.

Ziel des Quartiersmanagements ist es zum Abschluss die Errungenschaften der Sozialen Stadt soweit sie sichtbar sind, für die Öffentlichkeit zu markieren.

Kooperationspartner:

lokale Presse, Quartiersmanagement,
BA 14, BA 16, Runder Tisch Berg am Laim,

Zeitraumen:

Fortlaufend, bis Beendigung der Quartiersmanagement-Beauftragung **im November 2017**

Kosten:

Satz für den Newsletter, je Ausgabe rund 350,- €, Stadtteilhomepage einmalig 10.000 €

Träger: Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilkultur

Der Newsletter der
Sozialen Stadt RaBaL



Inhalt Nr. 33 | November 2016

- 2 - Little AIT in Ramersdorf
- 3 - Neues zur Gewerbenetzbildung
- 4 - Das Baumkürschner Straßenfest
- 4 - Formularservice in RaBaL
- 5 - Veranstaltungen und Termine

Liebe Leserinnen und Leser,

November ist der Stadtteilladen an zwei zusätzlichen Tagen geöffnet: neben den bisherigen Öffnungstagen am Mittwoch (14 bis 17 Uhr) und Freitag (10 bis 13 Uhr) können Sie sich jetzt auch jeden Montag und Dienstag, jeweils von 15 bis 18 Uhr bei Kathi bei Brandstätter, der nun unser Team vertritt, über aktuelle Termine im Stadtteil informieren und Ausstellungen besuchen. Mit den erweiterten Öffnungszeiten soll es vor allem auch Berufstätigen ermöglicht werden, den Stadtteilladen zu besuchen.

Der Stadtteilladen in der Baumkürschner Straße 20 kann von allen Berg am Laimer Bewohnerinnen für Arbeitsgruppen oder Treffen genutzt werden. In der Regel gibt es elf verschiedene Gruppen, die sich regelmäßig in baum20 treffen. Dazu gehören z. B. der Gospelchor „gospel-ai-dente“, ein GO-Workshop, eine kolumbianische Folkloretranzgruppe und die Männergruppe „Schwalbe“ in Berg am Laim. Auch die örtlichen Vereine nutzen den Raum häufig für Veranstaltungen.

Alle Gruppen und ihre Zeiten können Sie unserem Belegungsplan in baum20 entnehmen, bei uns telefonisch unter der 452 16 900 nachfragen oder einfach zu unseren Öffnungszeiten vorbeikommen.



Übige Öffnungszeiten bei baum20

Stadtteilladen als Kommunikationsdrehscheibe und Ort für Bürgerschaftliches Engagement

4.4.2



Ziel:

Schwerpunkt der Arbeit im Stadtteilladen ist die Information der BewohnerInnen zum Programm und den Projekten sowie die Beratung und Aktivierung sich zu beteiligen und für den eigenen Stadtteil einzusetzen. Die Stadtteilläden dienen als Ort der Begegnungen und für gemeinsame Aktivitäten.

Aktueller Stand:

Im Dezember 2014 wurde einer der beiden Stadtteilläden geschlossen. In Absprache mit der Koordinierungsgruppe und dem Auftraggeber PLAN wurde entschieden, den kleineren Standort kpp4, der weniger multifunktional nutzbar war, aufzugeben. Mit dem Einzug des AKA in die Räume der Alten Post wurde eine neue Anlaufstelle in Ramersdorf geschaffen, die den Wegfall von kpp4 kompensieren kann. Das Quartiersmanagement war seit 2015 einmal wöchentlich in Ramersdorf in verschiedenen Einrichtungen und im öffentlichen Raum präsent.

Beide Stadtteilläden waren so gestaltet, dass sie sich als selbstverwalteter Treffpunkt und Veranstaltungsort eignen. Der zentral gelegene und geräumige Stadtteilladen baum 20 in Berg am Laim wird stark frequentiert. Der Erhalt des Raums wurde bereits in einer Bürgerversammlung beantragt. Regelmäßig ist er Sitzungsort von Vereinen und Gruppen aus dem Stadtteil. Von Beginn an gibt es Ausstellungen von KünstlerInnen aus dem Stadtteil, die Nachfrage ist sehr groß.

Die Funktion der **Stadtteil-Kultur und des bürgerschaftlichen Engagements** als Identitäts- und gemeinschaftsbildendes Element hat stark an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt die hier nicht im Einzelnen ausgeführte, große Vielfalt an Veranstaltungen, Aktionen und Anträge an den Verfügungsfonds (s. Jahresberichte oder www.soziale-stadt-rabal.de)

Perspektive:

Der **Stadtteilladen baum20** soll in Berg am Laim erhalten bleiben. Seit November 2016 sind zusätzliche Öffnungszeiten durch einen Bewohner in Minijob-Anstellung möglich. Der Trägerverein Kulturbürgerhaus Berg am Laim hat großes Interesse den Betrieb / das Raummanagement des Stadtteilladens zu übernehmen. Es wird ein Konzept für den Erhalt und die Nutzung des Stadtteilladens für Berg am Laim erarbeitet um den steigenden Raumbedarf für kulturelle Zwecke abdecken zu können.

Die intensive, kulturelle Nutzung von Baum20 trägt zu positiven Überlegungen hinsichtlich eines zukünftigen Stadtteilkulturzentrums bei.

Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration übernimmt ab 01.12.2017 **die Kosten für ein Raummanagement** in baum20 in Höhe von ca. € 8.000 /Jahr. Betreiber von baum20 wird voraussichtlich der Trägerverein Kulturbürgerhaus sein.

Eine Finanzierung der Mietkosten durch Mittel des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt wird derzeit vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung geprüft, eine Beschlussfassung zur Bereitstellung des Stadtteilladens erfolgt in 2017.

Das Kulturreferat ist bereit zur Refinanzierung der Mietkosten im Rahmen von Projektförderungen beizutragen, indem in den Antragskalkulationen Mietanteile enthalten sein dürfen. Ebenso das Referat für Gesundheit und Umwelt.

Kooperationspartner: Trägerverein Kulturbürgerhaus e.V., verschiedene Nutzergruppen, Quartiersmanagement, MGS, BA14/16, Sozialreferat, Kulturreferat

Zeitraumen: Angestrebt zunächst über die Laufzeit des Programms Soziale Stadt.

Träger: Ab 2018 noch offen, Hauptmieter MGS

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Öffentlichkeitsarbeit, Stadtteilkultur

Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt - Ramersdorf - Berg am Laim - 03/2017

oben: Abschied vom Stadtteilladen Kpp4,
Mitte: Stadtteilladen baum 20 bleibt erhalten
unten: Quartiersmanagement unterwegs, ansprechbar im „Waschtreff“



4.4.3



Erzähl-Café

Ziel:

Die Identität mit dem Stadtteil zu erhalten und zu fördern ist das Anliegen der alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohner. Seit ca. 6 Jahren findet auf Initiative des AK Stadtteilgeschichte, zunächst im Stadteilladen kpp4, im zwei- bis dreimonatlichen Turnus ein Erzähl-Café statt.

Aktueller Stand:

Das Erzähl-Café wird seit 2012 in den Räumen der „Alten Post“ fortgesetzt und erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit. Damit die einzelnen Geschichten nicht verloren gehen, sind sie nun in einem Buch zusammengetragen, das im November 2013 herausgegeben und vorgestellt wurde.

Perspektive:

Fortsetzung des Erzähl-Cafés und noch mehr Öffentlichkeitsarbeit um neue InteressentInnen zu gewinnen. Im Herbst ist ein „Archivtag“ geplant, an dem die Gäste in den Archivordnern des AK Stadtteilgeschichte stöbern können.

Kooperationspartner:

AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf, AKA e. V., Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Erzähl-Café fortlaufend

Kostenrahmen:

Finanzierung aus Vereinsmitteln

Träger: AK Stadtteilgeschichte

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Zusammenleben, Stadteilkultur



Erzähl-Café gut besucht

4.4.4

**RaBaL hören****Ziel:**

Ziel ist es, durch das generationenübergreifende Projekt „RaBaL Hören“ einen Audio-Guide für ausgewählte Erinnerungsplätze im RaBaL-Gebiet zu erstellen. „RaBaL Hören“ knüpft an das Schulprojekt „München Hören“ der Stiftung Hören des Bayerischen Rundfunks an, in dem u. a. die Grundschulen an der Führichsstraße und der Berg-am-Laim-Straße mit Schülergruppen teilgenommen haben. Das generationenübergreifende Prinzip ermöglicht den Blick auf Ereignisse und Plätze aus der Sicht der Jungen und Alten. Der Fokus auf Plätze und Ereignisse im Quartier macht Wissenswertes allen BewohnerInnen zugänglich und ist gleichzeitig geeignet, über die Quartiersgrenze hinaus zu wirken.

Aktueller Stand:

Das Projekt ist abgeschlossen, es entstand eine CD mit den geführten Interviews in den beiden Stadtteilen. Die Geschichten sind online auf der Internetseite der Sozialen Stadt RaBaL anzuhören. Die CD mit den Berg am Laimer Geschichten wurde beim Berg am Laimer StraBenfest in der Baumkirchner Straße im September 2010 im Stadtteilladen baum20 vorgeführt. Die beiden Vereine (AK Stadtteilgeschichte und der Bürgerkreis Berg am Laim) haben gemeinsam mit dem Kulturreferat am 23.11.2010 zur Präsentation der Radio-Reportagen in die Stadtbibliothek Ramersdorf eingeladen. Ein kurzer Ausschnitt wurde außerdem der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Wirkung:

Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit den Interview- und handwerklichen Techniken aus der „Radiowelt“ werden in den beiden Vereinen weitergegeben und für weitere Projekte in Betracht gezogen.

Kooperationspartner:

AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf. e. V., Bürgerkreis Berg am Laim, Kulturreferat, Stiftung Zuhören, Bayerischer Rundfunk, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Februar 2010 bis September 2010 (Zeitpunkt der Antragstellung und Abrechnung).

Kostenrahmen:

3.550 € (2.250 € aus dem Verfügungsfonds, 1300 € Kulturreferat)

Träger: AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf.e.V.

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur / Zusammenleben / Stadtteilkultur



Die Teilnehmerinnen mit der Moderatorin vom Bayerischen Rundfunk

4.4.5

Zeitzeugen – erzählte Geschichten aus der Siedlung der 30er/40er Jahre

Buchprojekt „Unsere Jahre in Neu-Ramersdorf“

Ziel:

Über Erzählungen von Personen aus dem Siedlungsgebiet der 30-er und 40-er Jahre wird die Geschichte dieser besonderen Siedlungsstruktur und ihrer Bewohner leicht lesbar nahegebracht. Ziel ist die Stärkung des Bewusstseins für diese Stadtteilgeschichte und Identitätsbildung mit dem Wohnort Ramersdorf.

Aktueller Stand:

Mit acht Seniorinnen und Senioren aus Ramersdorf wurden Gespräche geführt und dokumentiert, die historischen Fotos aus dem Archiv der GEWOFAG und des AK- Stadtteilgeschichte Ramersdorf wurden in das Buchprojekt aufgenommen. Über den ortsansässigen Volk-Verlag wurde ein Autor vermittelt, der die Textteile zu einem Ganzen machte. Unterstützt durch einen erweiterten Verfügungsfondsbeitrag konnte das Buch „Unsere Jahre in Neu-Ramersdorf“ herausgegeben werden. 2.000 Exemplare wurden in kurzer Zeit verkauft und trafen auf sehr positive Resonanz.

Wirkung:

Das Buch traf auf so großes Interesse, dass sich die Besucherinnen und Besucher des Erzähl-Cafés mit einem neuen „Geschichts-Werk“ zu Ramersdorf beschäftigen. Eine Auswahl der heiteren und nachdenklichen Geschichten der ca. 20 StammbesucherInnen des Erzähl-Cafés werden der Öffentlichkeit in Buch- oder Broschürenform zugänglich gemacht.

Kooperationspartner:

BewohnerInnen, Volk-Verlag (Berg am Laim), GEWOFAG, AK- Stadtteilgeschichte Ramersdorf, Fachhochschule München, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Dezember 2010 erschienen

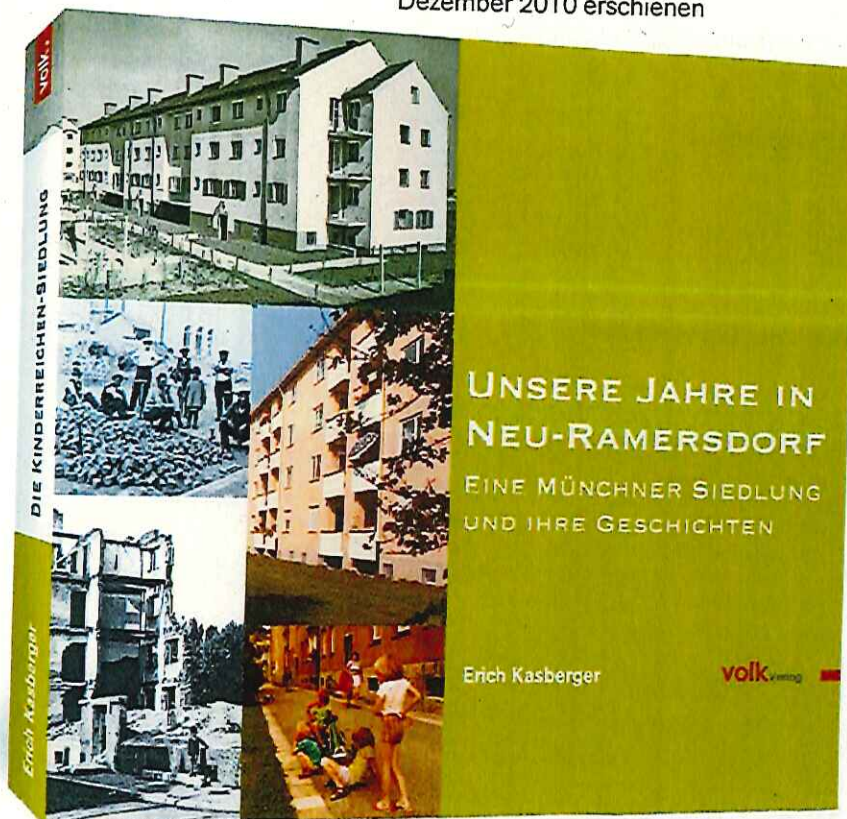
Kosten: ca. 5.000 €

Träger:

Quartiersmanagement, Volk Verlag, die InterviewpartnerInnen

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Stadtteilkultur



Filmprojekt „Dein Film in der Villa Stuck“

4.4.6

Kooperationsprojekt zwischen Villa Stuck und Streetwork

Ziel:

Das Projekt wollte ein Zeichen setzen für Annäherung und Integration unterschiedlicher Lebenswelten in den gegensätzlichen Stadtvierteln Berg am Laim und Bogenhausen. Ziel ist es, das Museum als Ort des gesellschaftlichen Austauschs und der Integration wahrzunehmen.

Das Museum Villa Stuck nahm das für 2008 mit dem Kulturreferat vereinbarte Handlungsziel, sich als Museum in ausgewählten Stadtteilen vorzustellen, zum Anlass, ein integratives und grenzüberschreitendes Pilotprojekt zu realisieren. Gemeinsam mit AKA e.V., Soziale Stadt und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 2, initiierte das Museum Villa Stuck ein Projekt mit Jugendlichen aus Berg am Laim.

Im Herbst 2008 drehten die Jugendlichen im Alter von 14 bis 20 Jahren in Berg am Laim und in der Künstlervilla Franz von Stucks ihren persönlichen Film. Die anarchisch-freche Welt der Protagonisten, die nicht frei von Konflikten ist, trifft auf die Traumwelt des Münchner Künstlerfürsten am Friedensengel. Das Ergebnis ist ein Kaleidoskop aus Musik, Wort und überraschenden Bildern, geprägt von den persönlichen Wünschen und Ängsten der Jugendlichen.

In einem über drei Monate währenden Prozess entwickelten sich Gemeinschaftssinn und Initiative der Beteiligten zu einem erstaunlichen, leidenschaftlichen Filmdokument.

Wirkung:

Begleitung der Jugendlichen hin zu Berufsorientierung. Der Kontakt des Streetworkers zu den Jugendlichen wurde stabilisiert und eine weitere Begleitung erleichtert.

Kooperationspartner:

Ein Projekt des Museums Villa Stuck in Zusammenarbeit mit AKA e.V.-Aktiv für interkulturellen Austausch e.V., Soziale Stadt und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 2

Zeitraumen:

Laufzeit des Films in der Villa Stuck 17.12.2008 bis 1.3.2009. Weiter Präsentation laufend zu verschiedenen Anlässen.

Kosten: rund 6.500,- € (Villa Stuck)

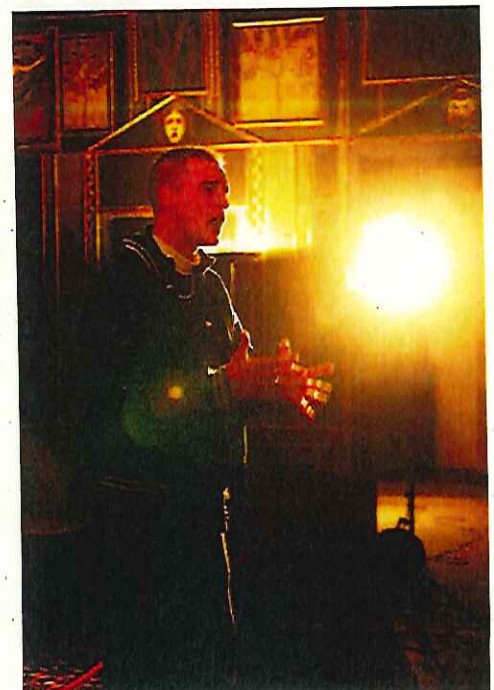
Träger: Villa Stuck

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur / Stadtteilkultur



Rap in der Villa Stuck/
Bild: Donaubaue



4.4.7

Kunstprojekt Willkommenskultur**Ziele:**

Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung werden mittels Kulturangeboten willkommen geheißen. Vorbehalte und Ängste bei Menschen aus dem Stadtteil werden durch positive Begegnungen mit Flüchtlingen relativiert.

Projektbeschreibung:

Mit Mitteln der Kunst soll die eigene Kreativität von Kindern und Jugendlichen befördert und der eigene Ausdruck jenseits von Sprache ermöglicht und Selbstwirksamkeit trotz schwieriger Lebenssituation erfahrbar gemacht werden. Die Workshops werden dort angeboten, wo die Zielgruppe ist (z. B. Übergangsklassen, Unterkünfte). Es handelt sich um ein aufsuchendes Kulturangebot. Die Werke/Ergebnisse der Workshops werden – soweit möglich – im unmittelbaren Lebensumfeld gezeigt. Mögliche Beispiele: in Partnerschaft mit dem Gewerbeverein in den Schaufenstern, bei Veranstaltungen, die ohnehin geplant sind oder in Räumlichkeiten lokaler Akteure, wie die Vernissage im Foyer des Hauptgebäudes der GEWOFAG. Mit den Übergangsklassen der Führichschule fand, gefördert aus dem Verfügungsfonds, das Projekt eine Erweiterung. Sich kreativ auszudrücken war für die Kinder und Jugendlichen eine neue Erfahrung und eine Form die oft dramatischen Erlebnisse nonverbal zu kommunizieren. Es hat die Arbeit in der maximal heterogenen Zusammensetzung der Klassen sehr unterstützt und große Entwicklungsschritte initiiert.

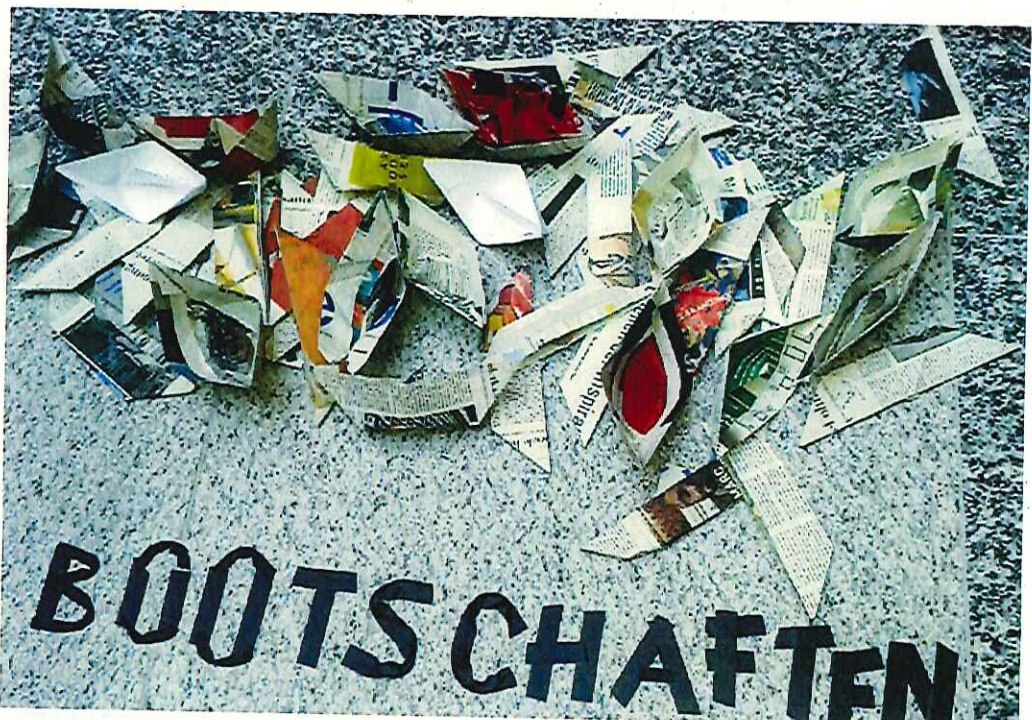
Wirkung:

Durch die Anbindung an das „öffentliche“ Leben und den Zuspruch von „draußen“ (z. B. bei Ausstellungen) werden gegenseitig positive Erfahrungen zwischen AsylwerberInnen und der aufnehmenden Gesellschaft gemacht.

Angebote lokaler Akteure (z. B. VHS) werden der Zielgruppe jugendlicher AsylwerberInnen zugänglich gemacht (Beispiel Stadtteulführung). So wird die Aneignung des neuen Zuhauses und der Zugang zur Kultur und Lebensart der aufnehmenden Gesellschaft erleichtert – und umgekehrt. Annäherung findet statt. Das „Fremde“ wird gegenseitig vertrauter.

Kooperationspartner:

little Art e. V., Kulturreferat, Soziale Stadt, GEWOFAG, Schwarz PR



Werke aus der ersten
Ausstellung der jungen
Flüchtlinge

Zeitraumen:

Workshops Januar bis Juli 2015, Ausstellungen Juni & Juli bei Stadtteilstesten (Langbürgener Straße) in RaBaL und im Foyer der GEWOFAG; weitere Präsentationen beim Ander-
Art-Festival am 26.09.2015 und im September 2015 bei KMS Blackspace. Weiterent-
wicklung des Projektes als erweiterter Verfügungsfonds (siehe Liste Nr. 132).

Kosten: ca. 10.000 € + 7.500 € aus dem Verfügungsfonds

Träger: Kulturreferat und little Art e.V.

Handlungsfeld: Stadtteilkultur



5

Handlungsfeld Lokale Ökonomie**Zielformulierungen des Stadtrats, Beschluss 06.07.2005**

- Erhalt/ Ergänzung der kleinteiligen Einzelhandelsstandorte
- Stärkung des Nahbereichszentrums Karl-Preis-Platz und arrondierende Ergänzung des Einzelhandels im Ortskern Ramersdorf
- Stärkung des Standortes Berg am Laim Straße / Baumkirchner Straße.
- Stärkung der lokal verankerten Ökonomie
- Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit
- Verbesserung der Beschäftigungssituation insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Projektentwicklungen

Als Antwort auf diese Zielsetzungen wurde zunächst in Ramersdorf und dann in Berg am Laim der Zusammenschluss von örtlichen Unternehmen zu Gewerbevereinen unterstützt. In beiden Gebieten geht es in erster Linie um die Kundenbindung und Standortsicherung in sehr kleinteiligen, kaum expansionsfähigen Gewerbeeinheiten, um so die infrastrukturelle Qualität zu erhalten bzw. zu verbessern. Dabei ist die Vernetzung mit den verschiedenen Berufsorientierungsmaßnahmen und Bildungsprojekten ein wichtiges Element. Beide Gewerbevereine nehmen ihre Aufgabe als Vertretung der lokalen Betriebe und Akteure im Stadtteilleben aktiv wahr und sind dankbar für Beratung und Anregung für einschlägig fachliche Inputs von außen.

Die baulichen Maßnahmen an der Baumkirchner Straße / Kreillerstraße 2013 zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und auf dem Karl-Preis-Platz 2010, sind mit ihrer zentrenbildenden Wirkung für das Gewerbe von Bedeutung. Ebenso die engere Zusammenarbeit mit dem Hauptimmobilien Eigentümer GEWOFAG hinsichtlich des langfristig strategischen Umgangs mit Einzelhandelsflächen.

Der Ortskern Ramersdorf stellt nach den Aussagen in der Bürgerveranstaltung im April 2011 zur Aufwertung des Ortskerns, aufgrund der fehlenden Angebote aktuell keinen Einzelhandelsschwerpunkt mehr dar. Im städtebaulichen Wettbewerbsverfahren zum Ortskern wurde die Ausweisung zusammenhängender Flächen für eine Stärkung der Nahversorgung in sinnvoller Dimensionierung vorgenommen. Die gemeinsamen Bemühungen um den Erhalt des kleinteiligen Gewerbes sind ein Bindemittel zwischen den Gewerbetreibenden und führen zum Teil zu einer gemeinsamen Problemsicht, die zu gemeinsamem Handeln als wichtigem Beitrag zur Infrastruktur und der Zukunftsfähigkeit der Stadtteile führt.

Über die Stärkung der Zusammenarbeit mit anderen bürgerschaftlichen Vereinen können Grundlagen geschaffen werden für langfristig tragfähige Strukturen in der Zeit nach der Unterstützung durch Quartiersmanagement und Soziale Stadt. Das Engagement der GEWOFAG als bedeutendster Eigentümerin der Einzelhandelsflächen in Ramersdorf hat hier einen hohen Stellenwert.

Mit der Unterstützung von Qualifizierungsprojekten aus Zusatzförderprogrammen sind vorhandene Chancen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation im Sanierungsgebiet wahrgenommen worden.

Perspektiven

- Unterstützung des Bürger- und Gewerbezweiges Ramersdorf e. V. bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation von Aktionen ist wieder durch über BIWAQ- Projekt „work&act“ bis 2018 möglich
- Langfristige Sicherung der kleinteiligen Gewerbestruktur durch Maßnahmen der GEWOFAG entsprechend ihres Gewerbeentwicklungskonzeptes
- Erhalt eines Ansprechpartners für Gewerbetreibende in enger Abstimmung mit der GEWOFAG
- Stärkung des Ortskerns Ramersdorf hinsichtlich seiner zentralen Nahversorgungsfunktion.
- Verbesserung der Nahversorgung am Piusplatz durch die Baumaßnahme Ecke Grafinger Straße / Innsbrucker Ring mit einem Vollsortimenter

BIWAQ 01.07.2015 – 31.12.2018 (im Sanierungsgebiet RaBaL und Giesing)

Das Projekt Work & Act wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft/FB III koordiniert und von den Teilprojektpartnern Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk (DEB) gGrmbH und Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) mbH durchgeführt. Es verbindet die Themen Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Stärkung der lokalen Ökonomie im Quartier.

Teilprojekt 1 – Nachhaltige Integration in Beschäftigung

Langzeitarbeitslose werden in 6 Maßnahmen qualifiziert. Die Fachqualifizierung Interkulturelle Pflege- und Betreuungsassistenz ist vor allem für weibliche (Langzeit-Arbeitslose vorgesehen, die fachliche Qualifizierung zur Hausmeister-Service-Assistenz richtet sich vor allem an Männer. Die Sprachkenntnisse sollen verbessert und der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ermöglicht werden

Neben Integration der Zielgruppen in den ersten Arbeitsmarkt sollen die Quartiere aufgewertet werden durch soziale Aktivitäten wie Stadtteulfeste und Theatergruppen.

Teilprojekt 2 – Stärkung der lokalen Ökonomie

Hier geht es um eine erfolgreiche und nachhaltige Verbesserung und Entwicklung der ausgewiesenen Quartiere. Durch die Beratung und Begleitung von Betrieben und Eigentümern (z. B. im Marketing, bei der Laden-, Umfeld- und Fassadengestaltung oder im Onlinehandel) auf der Grundlage der neu erarbeiteten aussagekräftigen Einzelhandelsentwicklungskonzepte sollen sowohl Klein- und Kleinstunternehmen unterstützt, als auch die betroffenen Quartiers-, Stadtteil- und Nahbereichszentren als Ensembles mit Attraktivität für Einkauf und Aufenthalt gestärkt werden.

5

5.1



Job Stage

Das BIWAQ-Projekt basierte auf einem interkulturellen und intergenerativen Ansatz und richtete sich sowohl an langzeitarbeitslose MigrantInnen als auch langzeitarbeitslose StadtteilbewohnerInnen 50 plus mit und ohne Migrationshintergrund in den Programmgebieten der Sozialen Stadt Mittlerer Ring Südost Ramersdorf, Giesing und Berg am Laim.

Es wurden 6 Kurse mit insgesamt 90 Langzeitarbeitslosen durchgeführt.

Insgesamt wurden 3 Durchläufe (jeweils 2 parallel laufende Kurse) mit jeweils 15 TeilnehmerInnen pro Kurs mit intensiver sozialpädagogischer Betreuung während der gesamten Maßnahme und Begleitung bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, sowie individuellem Vermittlungscoaching durchgeführt.

Ziel:

Durch die Anregung eines intergenerativen und interkulturellen Dialogs leistete das Projekt einen Beitrag zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Integration von MigrantInnen in Zusammenarbeit mit deutschen StadtteilbewohnerInnen 50 plus.

Das Projekt verbindet theaterpädagogische Methoden mit beruflichen Qualifizierungen für die Integration in das Berufsleben und den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt. Dabei laufen jeweils **2 Kurse** parallel: Der Fokus in dem **MigrantInnen-Kurs** wurde stark auf die Verbesserung der deutschen Sprache gelegt, wohingegen in dem Kurs für **Langzeitarbeitslose 50 plus** gezielt mit altersgerechten Lernmethoden gearbeitet wurde (Schwerpunkt Medien und Bewerbungstraining).

Parallel zu der Qualifizierung entwickelten beide Kurse unter fachlicher Anleitung gemeinsam ein Theaterstück und führen dieses in den Stadtteilen des Programmgebietes auf.

Aktueller Stand:

Der erste Projektdurchlauf dauerte von 02.01.2012 bis 31.12.2012. Daran haben insgesamt 26 TeilnehmerInnen mit und ohne Migrationshintergrund teilgenommen, darunter 15 Frauen und 11 Männer, wobei davon 20 TeilnehmerInnen den Kurs erfolgreich abschließen konnten. Es konnten über 60% der TeilnehmerInnen vermittelt werden, d.h. sie gehen jetzt einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit oder Minijobs nach, verdienen über die Pflege von mehreren Bedürftigen Pflegegeld oder haben sich selbstständig gemacht.

Mit dem zweiten Kursdurchgang, ab Januar 2013 waren 91 Teilnehmende geschult und eine Vermittlungsquote von 80% erreicht.

Zum Kursende, im 2012 und 2014 wurden im Stadtteil jeweils an drei Tagen ein Theaterstück aufgeführt, zu dem über 150 BesucherInnen kamen. Jede Gruppe hatte ihr eigenes Stück selbst entwickelt, inszeniert und ausgestattet.

Die Gründung einer Stadtteiltheatergruppe ist im Gespräch.

Perspektive:

Mit dem Projekt wird insbesondere die berufliche Situation der TeilnehmerInnen nachhaltig verbessert. Zum einen durch die Förderung der beruflichen Qualifikation beider Zielgruppen sowie der Sprachkenntnisse der MigrantInnen und dem intensiven Vermittlungscoaching. Der erste Durchgang des gesamten Projektes wurde ausführlich evaluiert und die Ergebnisse veröffentlicht. Das Ziel der Verstetigung der Projektinhalte und eine nachhaltige Übernahme des im Projekt entwickelten Förderinstrumentariums, insbesondere des theaterpädagogischen Ansatzes kann über die Finanzierung aus der nächsten BIWAQ-Förderphase gelingen. Der Aufbau einer Laienschauspielgruppe im Quartier ist angestrebt.

Kooperationspartner:

Quartiersmanagement, Jobcenter München, Sozialreferat, Kulturreferat, FestSpielHaus, Donna Mobile.

Zeitraumen:

Die Laufzeit des Gesamtprojektes betrug 3 Jahre (November 2011 – Oktober 2014), ein Qualifizierungskurs dauert inkl. Nachbetreuung 12 Monate (10 Monate Qualifizierung plus 2 Monate Nachbetreuung).

5.1

Kostenrahmen:

Das Projekt wurde aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert. Projekt-Gesamtkosten: 727.000 Euro für die gesamte Projektlaufzeit (3 Jahre).

Die Projektförderung betrug 88% (Fördermittel aus dem Förderprogramm BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“).

Die Kofinanzierung von 12% erfolgte über das Jobcenter München.

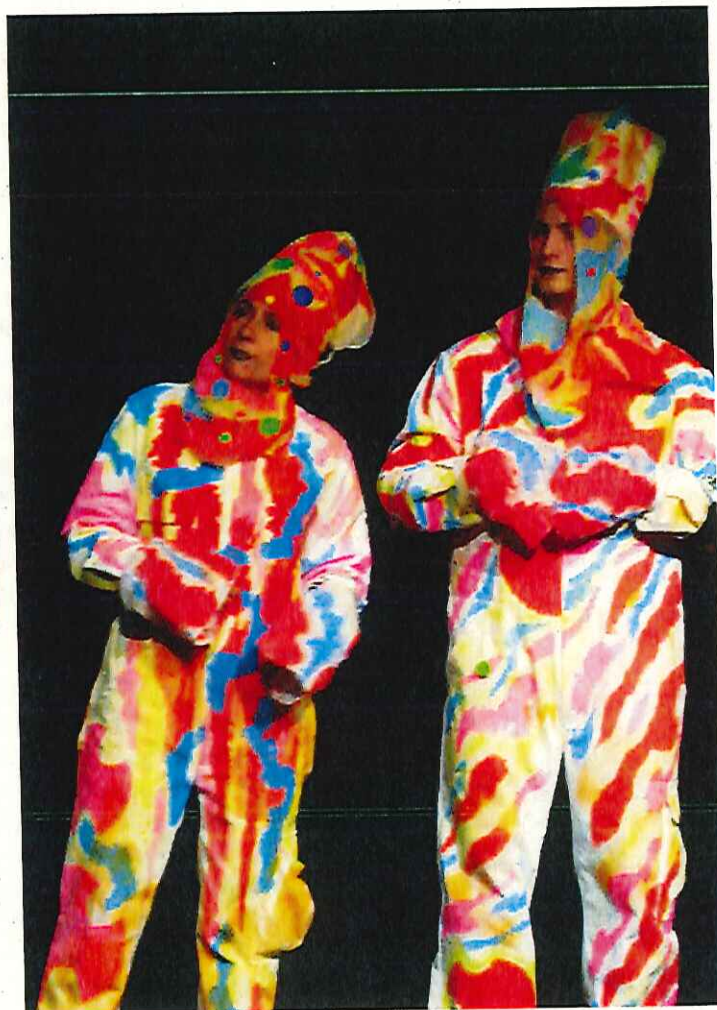
Träger

Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk gemeinnützige GmbH (DEB)

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung

Das Team (links) und
Akteure eines Kurses (unten)



5.2

Work & Act

Das Projekt Work & Act wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft/FB III koordiniert und von den Teilprojektpartnern Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk (DEB) gGmbH und Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) mbH durchgeführt. Es verbindet die Themen Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen und Stärkung der lokalen Ökonomie im Quartier.

Ziel:

Ziel im Handlungsfeld 1 ist es, (langzeit-)arbeitslose Menschen zu qualifizieren, ihnen den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt durch Praktika und Verbesserung der Sprachkenntnisse ermöglichen.

Ziel im Handlungsfeld 2 ist es, Kleinbetriebe zu fördern, zu beraten und zu vernetzen, die Gewerbevereine in Ramersdorf und Berg am Laim zu stärken und die Zentrenentwicklung voranzutreiben.

Aktueller Stand:

Die MGS hat für die Geschäftszentren in Ramersdorf und Berg am Laim **Einzelhandelsentwicklungskonzepte** erstellt und eine Befragung der Gewerbetreibenden und BewohnerInnen durchgeführt. Erste Maßnahmen sind die Erhebung der vorhandenen Branchen und Leerstände, die Entwicklung eines Vermietungsleitfadens, die Unterstützung der Gewerbetreibenden bei Aktionen, eine Übersicht der Geschäfte in Ramersdorf und Berg am Laim sowie Einzelberatungen.

Das DEB führt insgesamt 3 Durchläufe für 2 Qualifizierungsmaßnahmen mit je 20 TeilnehmerInnen durch: Im September 2015 haben beide **Qualifizierungsmaßnahmen**, die zur **interkulturellen Pflege und Betreuungsassistenz** und die zur **Hausmeister-Service-Assistenz**, begonnen. An den ersten beiden Kursen haben 38 Personen aus 21 Ländern teilgenommen, 60 % Männer, 40 % Frauen. 48% der Teilnehmenden kamen aus dem Programmgebiet. Das Alter lag zwischen 27 bis 62 Jahren. Viele Teilnehmende kommen über die SBH Ramersdorf-Perlach und Berg am Laim, die Maßnahme ist für die TN kostenfrei, sie dauert 1 Jahr. Wegen der guten Erfahrungen mit dem **Theaterprojekt** bei Jobstage (siehe oben) wird diese Methode auch hier angewendet: Parallel u den Qualifizierungen entwickeln die beiden Qualifizierungsgruppen unter fachlicher Anleitung ein Theaterstück und führten dies im Programmgebiet auf. Im Sommer 2016 fanden 3 Theateraufführungen in den Stadtteilen statt.

Perspektive:

In 2017 wird die MGS erste Handlungsempfehlungen der Einzelhandelsentwicklungskonzepte umsetzen: Für beide Gebiete soll u. a. ein neuer lokaler Einkaufs- bzw Dienstleistungsführer der örtlichen Betriebe aufgelegt werden, des weiteren sollen Schulungen für lokale Geschäftsinhaber zu verschiedenen Themenbereichen erfolgen.

Das DEB führt in 2017 den zweiten Durchgang der beiden Fachqualifizierungen durch, die Kurse sind im September 2016 gestartet und laufen bis Mitte September 2017. Für den 06. und 07.07.2017 sind die Theateraufführungen der Teilnehmenden aus dem zweiten Kursdurchgang geplant. Am 13.09.2017 wird der dritte Durchgang der Fachqualifizierungen starten.

Kooperationspartner.

Referat für Arbeit und Wirtschaft, Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk gemeinnützige GmbH (DEB), MGS, Quartiersmanagement

Die neue Theatergruppe von work&act



Zeitraumen: 01.07.2015 bis 31.10.2018 (Träger); Koordinierungsstelle RAW bis 31.12.2018

Kostenrahmen:

Träger: Deutsches Erwachsenen- Bildungswerk gemeinnützige GmbH (DEB), MGS

Stadtbezirk: 14 und 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung

„Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V.“ Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Gesamtstrategie:

Das übergeordnete Ziel der Gewerbeentwicklung ist die Stärkung der lokalen Ökonomie in Ramersdorf und der Erhalt des Branchenmixes in kleinteiliger Gewebestruktur. Im Gewerbe-konzept 2009 bis 2011 wurden dazu drei Hauptansatzpunkte verfolgt: **Standortmarke-ting**, **Bestandssicherung** und **Beschäftigung** (vgl. Abschlussbericht Gewerbeentwicklung Ramersdorf/Berg am Laim) Zur Erreichung der Ziele innerhalb dieser drei Hauptthemen wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die aufbauend und gemeinsam mit dem Ra-mersdorfer Gewerbe weiterentwickelt wurden.

Die Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein ist ein Stützpfiler der integrierten Stadtteil-entwicklung mit der Zielsetzung Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur.

Aktueller Stand:

Der im September 2007 gegründete Gewerbeverein hat in seiner Mitgliederversammlung 2012 beschlossen, sich noch stärker mit der Vereinslandschaft im Stadtteil zu verbinden und engagiert sich seit Oktober 2012 als **Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V.** für mehr Attraktivität und ein positives Image von Ramersdorf. Der Verein hat mittlerweile **51 Mitglieder** (bei insgesamt ca. 150 Betrieben) | Das Quartiersmanagement berät im Bedarfs-fall den Verein in der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Planung von Aktionen. In Ramersdorf besteht zwischen dem Vereinsvorstand und der GEWOFAG (Gewerbekümmerer) ein guter Austausch.

Perspektive:

Erhalt und Stabilisierung des entstandenen **Netzwerks** der kleinen Betriebe und Vereine, In-stitutionen und Einrichtungen im Stadtteil sowie **Kooperation** mit externen Partnern zu be-stimmten Themen und Fragestellungen.

Erhalt, bzw. Wiedergewinnung der vielfältigen und wohnortnahen Ver-sorgung des alltäglichen Bedarfs mit Hilfe der **Entwicklungsstrate-gie der GEWOFAG** für eine langfristig tragfähige Gewebestruktur in ihren Beständen.

Der Erhalt der Funktion eines **Ansprechpartners** für die Gewerbe-treibenden vor Ort ist langfristig erforderlich. Gerade die kleinen Be-triebe benötigen direkt auf ihre Situation zugeschnittene Beratungs-leistungen. Mit dem BIWAQ Projekt „work&act kann die Gewerbe-kümmererfunktion der GEWOFAG bis Mitte 2018 ergänzt werden.

Kooperationspartner:

Gewerbetreibende im Sanierungsgebiet, BaL Aktiv, Gewerbevereine in München, GEWOFAG, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Bezirks-ausschuss 16 und 14, MGS, Quartiersmanagement

Zeitraumen: Der Gewerbeverein hat eine langfristige Perspektive

Kostenrahmen:

54.000 € brutto für 3 Jahre gesamt. Förderung 2009 – 2011, z. T. finanziert aus BIWAQ work&act Förderung 2015 – 2018

Träger: Büro für Soziale Stadtentwicklung, Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

oben: Vorstandssitzung beim
Optiker
unten: Maibaumfeier vom Bürger-
und Gewerbekreis



5.4

„Standortgemeinschaft B-a-L Aktiv e. V.“ Gewerbeentwicklung Berg am Laim

Ziel:

Das historische Ortszentrum um die Baumkirchner Straße / Kreillerstraße hat mit seiner identitätsstiftenden Wirkung eine besondere Bedeutung für den Stadtteil Berg am Laim. Es ist erklärtes Ziel, das Quartierszentrum zu stärken um einem Trading Down Effekt entgegen zu wirken. Dazu ist insbesondere eine Unterstützung des kleinteiligen, eigentümergeführten Einzelhandels notwendig. Nur so können die vorhandenen Stärken des Standortes kommuniziert und für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar und erlebbar gemacht werden. Die Gewerbetreibenden sollen motiviert und befähigt werden, sich für den Standort zu engagieren und ein sich gegenseitig unterstützendes Netzwerk zu bilden. Durch den Einsatz des Instruments des Leerstands- und Flächenmanagements kann der Erhalt bzw. die Entstehung eines attraktiven Branchenmix für den Einkaufsstandort Berg am Laim unterstützt und ausgebaut werden.

Aktueller Stand:

Mit dem Auslauf der Beauftragung einer intensiven Betreuung und Unterstützung der Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e.V Ende 2011, hat die MGS diese Aufgabe in 2012 im Rahmen ihrer Treuhändertätigkeit weitergeführt. Das Projekt der standortübergreifenden Treffen von stadtteilbezogenen arbeitenden Gewerbevereinen konnte weiter ausgebaut werden. Ein- bis zweimal jährlich werden gemeinsame Treffen mit Informationen, Fachvorträgen und Diskussionen zu aktuellen Themen durch die MGS organisiert und ausgerichtet.

Der Verein hat 2015 und 2016 die Unterstützungsangebote der MGS kaum genutzt und keine Aktionen umgesetzt. Der ehrenamtliche Vereinsvorstand findet wenig Zeit sich um den Verein zu kümmern. Insgesamt scheint bei den meisten Vereinsmitgliedern das gemeinsame Engagement für den Geschäftsstandort gegenüber einzelbetrieblichen Herausforderungen in den Hintergrund zu treten.

Perspektive:

Für die positive Entwicklung des Standortes sowie den Wiederaufbau und die Verstetigung der geschaffenen Strukturen, ist eine zusätzliche organisatorische und personelle Unterstützung der Standortgemeinschaft wünschenswert und wichtig. Insbesondere bei der Organisation von Aktionen und der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit ist der einzusetzende ehrenamtliche Arbeitsaufwand für die kleinen Gewerbebetriebe neben dem eigenen Geschäftsbetrieb dauerhaft nicht zu leisten. Eine Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ist momentan nicht absehbar. Die Unterstützungsangebote von BIWAQ werden durch den aktuellen Vereinsvorstand kaum wahrgenommen.

Es gibt innerhalb und außerhalb des Vereins engagierte Gewerbetreibende, die sich für den Standort einsetzen.

Der Fokus von BIWAQ liegt auf der Unterstützung auf einzelbetrieblicher Ebene durch individuelle Beratung und Qualifizierung. Daneben wird der Aufbau neuer Netzwerke zwischen den Gewerbetreibenden angestrebt.

Repräsentanten der
Standortgemeinschaft B-a-L aktiv



Kooperationspartner:

Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e. V., Gewerbe im Sanierungsgebiet, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Bezirksausschuss 14

Zeitraumen: langfristig

Kostenrahmen: Treuhänder, BIWAQ

Träger: Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Stadtbezirk: 14

Handlungsfeld: Lokale Ökonomie, Nahversorgung

Leerstands- und Flächenmanagement Berg am Laim und Ramersdorf

5.5

Ziel:

Im Gebiet zwischen Innsbrucker Ring, Berg-am-Laim-Straße und Baumkirchner Straße sowie im Ortskern Ramersdorf und rund um den Karl-Preis-Platz / Rosenheimer Straße dominiert ein überwiegend kleinteiliger, eigentümergeführter Einzelhandel, der eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Viertel übernimmt. In den Quartiers- und Nahbereichszentren dieses Viertels ist ein sogenannter „Trading Down-Prozess“ festzustellen. Dieser Begriff umschreibt die Entwicklung weg von einer vollwertigen Nahversorgung zu einer zunehmenden Zahl qualitativ minderwertiger Nutzungen und Leerständen. Das Leerstands- und Flächenmanagement der MGS will diesem Prozess entgegenwirken. Dazu gehören sowohl regelmäßige Kartierungen als auch Auswertungen des Branchenmixes im Sanierungsgebiet. Das Projekt bietet vielfältige Möglichkeiten, Kontakte zu Immobilieneigentümerinnen und -eigentümern zu knüpfen. Durch intensive Einzelberatung wird Unterstützung bei der Entwicklung von Gewerbeflächen geleistet und die Mitwirkungsbereitschaft am Veränderungsprozess gefördert werden. Dabei werden u. a. Kontakte zu potenziellen Mieterinnen und Mietern vermittelt sowie Nachnutzungen im Hinblick auf einen ausgewogenen Branchenmix aufgezeigt.

Aktueller Stand:

Alle Ladenflächen und aktuellen Leerstände im Umgriff des Sanierungsgebietes werden ¼ jährlich erhoben, in die Datenbank des Leerstands- und Flächenmanagements der MGS eingepflegt und bewertet. Auf Grundlage der Erhebungsergebnisse erfolgen regelmäßige Kontaktaufnahmen zu Eigentümerinnen und Eigentümern aktueller Leerstandsflächen. Außerdem besteht das Angebot einer differenzierten Beratung und Unterstützung zur Entwicklung, Wiedervermietung bzw. Nachnutzung der Gewerbeeinheiten. Der Bekanntheitsgrad dieses kostenlosen Angebotes konnte durch die erfolgten Einzelberatungen und Öffentlichkeitsarbeit deutlich gesteigert werden. Vor dem Hintergrund der oft kleinen und teilweise einfach ausgestatteten Flächen gestalten sich Vermietungserfolge allerdings schwierig. Seit 2014 ist der Bestand stabil, die Leerstandsrate weist keine hohen Werte auf.

Perspektive:

Das Leerstands- und Flächenmanagement wurde als laufendes Projekt im Rahmen der Treuhänderaufgaben bis 2016 weitergeführt. Durch das Projekt work&act des Bundesprogramms BIWAQ wird in der aktuellen Förderperiode noch bis Ende 2018 ein erweitertes Leerstands- und Flächenmanagement in Ramersdorf und Berg am Laim durchgeführt.

Kooperationspartner:

Standortgemeinschaft B-a-L aktiv e. V., Gewerbe- und Bürgerkreis Ramersdorf, Gewerbe und Immobilieneigentümer im Sanierungsgebiet, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kulturreferat, Bezirksausschuss 14 und 16.

Zeitraum: Beginn ab Sommer 2010, bis 2016.
2015-2018 finanziert aus BIWAQ work&act

Kostenrahmen: Treuhänder, BIWAQ

Träger: Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS)

Stadtbezirk: 14 + 16

Flächenmanagement in Berg am Laim/Bild MGS



5.6



Informationsveranstaltungen und Service für Unternehmen Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Ziel:

Kleinere Betriebe brauchen kompakte und individuelle Informationen zum Thema Ausbildung und Beschäftigung. Sie sollen erkennen, welche Möglichkeiten sie haben und in Anspruch nehmen können, um auch einen Beitrag leisten zu können der den Jugendlichen im Stadtteil den Weg von der Schule in den Beruf erleichtert. Dies sollte mit Informationsveranstaltungen speziell für die Kleinbetriebe vor Ort erreicht werden.

Aktueller Stand:

Zum Thema Ausbildung steht der AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.) im Kontakt mit den beiden Gewerbevereinen. Das Quartiersmanagement übernimmt noch die Funktion der Ansprechpartnerin für die Gewerbetreibenden im Stadtteil und verweist an das BIWAQ Projekt weiter. Der Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V. hat mit den Stammtischen eine Plattform für den Austausch unter den Gewerbetreibenden für ihre aktuellen Themen geschaffen, braucht aber weiter etwas Unterstützung bei der Selbstorganisation.

Perspektive:

Aufgreifen aktueller Themen durch die Gewerbevereine in ihren Vereinstreffen, Stammtischen oder Sitzungen je nach Nachfrage. Die Akzeptanz für innovative Anregungen oder kleine Erneuerungen wird weiter erreicht durch externe ExpertInnen und durch die Person der **Gewerbekümmerin**. Diese Position ist nach wie vor unverzichtbar, weil sie die temporäre, organisatorische und kommunikative Hilfskonstruktion darstellt für die kleinen Unternehmen mit ihren Eigenheiten und mit ihrer örtlichen Gebundenheit an die Ladenöffnungszeiten.

Kooperationspartner:

Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V., Standortgemeinschaft B-a-L Aktiv e. V., Schulen, IHK, HWK, RAW, Junge Arbeit Diakonie Hasenberg, BA 16 und 14, MGS, Quartiersmanagement

Zeitrahmen: Januar 2009 bis Dezember 2011 als Teil des Gewerbekonzeptes. Davor und danach als Tätigkeit des Quartiersmanagements im Handlungsfeld lokale Ökonomie

Kostenrahmen: 2009 bis 2011 als Teil des Gewerbekonzeptes (Gesamtbudget 54.000 € für 3 Jahre).

Träger: Büro für Soziale Stadtentwicklung, Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

5.7



Praktikumsbörse Gewerbeentwicklung Ramersdorf

Ziel:

Mit der lokalen Praktikumsbörse, in der auch kleine Betriebe vor Ort Praktikumsplätze anbieten, sind zum einen die ausbildungsbereiten Betriebe erfasst und miteinander vernetzt und zum anderen soll damit die Beschäftigungssituation der Jugendlichen verbessert werden.

Aktueller Stand:

Die Praktikumsbörse wurde im September 2008 vom Sozialreferat in Auftrag gegeben und von der damaligen ARGE für Beschäftigung München GmbH gemeinsam mit dem Stadtjugendamt finanziert. Seit 2012 wird die Praktikumsbörse vom Stadtjugendamt weiterfinanziert. Träger des Projektes ist der AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.).

Perspektive:

Das Projekt wird vom AKA dauerhaft fortgeführt. Durch den neuen Standort in der Bad-Schachner-Straße ist auch der räumliche Bezug nach Ramersdorf und Berg am Laim gegeben.

Kooperationspartner:

Schulsozialarbeit des Sonderpädagogischen Förderzentrums am Innsbrucker Ring, Schulsozialarbeit der Mittelschule am Echardinger Grünstreifen, Utopia Freizeitstätte und Abenteuerspielplatz, Wohnprojekt in der Baumkirchner Straße (unbegleitete Flüchtlinge), Projekte des AKA e. V..

Von den 2.727 Praktika in ganz München entfallen 209 auf Betriebe aus den Stadtbezirken 14 und 16

Zeitraumen: 2013 bis 2015

Kostenrahmen: Finanziert durch das Stadtjugendamt aus Mitteln der berufsbezogenen Jugendhilfe.

Träger AKA, Aktiv für interkulturellen Austausch e. V.

Stadtbezirk: Stadtweit, hervorgegangen aus der regionalen Börse für die Stadtbezirke 5, 13, 14, 15, 16.

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Nahversorgung, Arbeitsmarkt, Beschäftigung

5.8



Aushilfenpool Gewerbeentwicklung Ramersdorf (Beschäftigung)

Ziel:

Aufbau eines Pools von zuverlässigen Aushilfskräften, auf den die Gewerbetreibenden zurückgreifen können. Zielgruppe sind die kleinen Unternehmen in Ramersdorf /Berg am Laim, sowie Arbeitssuchende im Stadtteil.

Aktueller Stand:

Eine Umfrage unter den Vereinsmitgliedern zum Thema Aushilfen mit dem Ziel einen „Aushilfenpool“ einzurichten, hat kaum Rückmeldungen ergeben. In Einzelgesprächen stellte sich heraus, dass die meisten Betriebe „ihre“ Kontakte haben und es bereits hilfreich ist, durch den besseren Kontakt untereinander, gegenseitige Hilfe anbieten zu können.

Perspektive:

Die Hilfe bei der Suche nach Aushilfskräften sollte langfristig auf den Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, dem AKA, innerhalb des Gewerbenetzwerkes und evtl. über einen Ansprechpartner für Gewerbetreibende bei der GEWOFAG übernommen werden.

Dies hat sich nicht als tragfähig erwiesen und liegt nun beim Jobcenter.

Kooperationspartner:

Bürger- und Gewerbekreis Ramersdorf e. V., Gewerbetreibende, SBH Ramersdorf-Perlach-Arbeitgeberdienst/Jobcenter, GEWOFAG, AKA, Quartiersmanagement

Zeitraumen: Januar 2009 bis Dezember 2011

Kostenrahmen: Teil des Gewerbekonzeptes mit insgesamt 54.000 € / 3 Jahre

Träger: Büro für Soziale Stadtentwicklung

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie / Beschäftigung

Projekte aus ergänzenden Förderprogrammen seit 2007

Projekt/Träger	Laufzeit	Stand
Work & Act – Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose zu Interkultureller Pflegeassistenz sowie Hausmeisterdienste Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2015–2018	Start 07.2015
Gewerbeentwicklung / Flächenmanagement Einzelhandelsentwicklungskonzept Träger: MGS – Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung	2015–2018	Start 07.2015
JobStage – Brücken zur Integration in den Arbeitsmarkt über die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2011–2014	Abgeschlossen mit ca. 80% Vermittlungsquote
Copy&Work Qualifizierung für langzeitarbeitslose junge Menschen im Gastronomie- und Bürobereich Träger: Diakonie / Junge Arbeit	2009–2012	Verstetigt in Kooperationsprojekt mit AKA „Alte Post“
LIGA – Lotsinnen für Integration in Gesellschaft, Arbeit, Ausbildung Träger: gfi – Gesellschaft zur Förderung berufliche und sozialer Integration	2009–2012	Abgeschlossen
KultiQ -Kultursensible Integration und Qualifizierung Multiplikatorenschulung kultursensible Pflege- und Betreuungsassistenz Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2009–2011	Abgeschlossen – Erkenntnisse in JobStage eingesetzt
IC-Point -InterCulturePoint Jugendliche ohne Schulabschluss werden an Abschluss herangeführt Träger: DEB-Deutsches Erwachsenenbildungswerk	2012–2014	Abgeschlossen
Copy&Work Vorläufer-Projekt siehe oben	2007–2008 2011–2013 Ab 2014	2010 einjährige Förderpause, dann BIWAQ-Förderung Verstetigt mit LHM-Mitteln
Gesundheit in der Sozialen Stadt 1. Gesunde Ernährung im Quartier 2. Gesundheitsberatung im Wohnbereich Träger: MAGs Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit	2011–2013	Abgeschlossen
Fit & gut drauf Gesundheitsmotivation für Kinder und Jugendliche von 10–17 Jahren Träger: Kultur und Spielraum e.V.	2007–2009 2009–2010	Abgeschlossen
Gesundheitswegweiser GWW Onlinedienst für den Gesundheitssektor in RaBaL	2011–2014 Ab 2015	2011 Start bis 2014 Homepagepflege Verstetigt über MAGs
9 Projekte insgesamt mit rund 70.000 € Förderung	2007–2008	Keine LOS-Förderung in München seit 2009

Verfügungsfonds

Für die kurzfristige Umsetzung von überschaubaren Projekten, die aus dem Sanierungsgebiet heraus entwickelt werden, stehen 30.000 € pro Jahr zur Verfügung. Pro Maßnahme können maximal 2.600 € beantragt werden. Die Koordinierungsgruppe entscheidet per Abstimmung über die Vergabe. Die Bürgerinnen und Bürger werden im Stadteilladen laufend ausführlich über die Vorgehensweise und Kriterien des Verfügungsfonds informiert und auf die Projektpräsentation in der Koordinierungsgruppe vorbereitet. Nach der Projektdurchführung wird vom Antragsteller in der Koordinierungsgruppe über das Ergebnis berichtet.

Ziel:

Aktivierung von Bewohnergruppen und kleiner Initiativen, sowie zur Ergänzung von Aktionen, die nur mit Eigenleistung der Einrichtungen und Initiativen nicht durchführbar sind.

Aktueller Stand:

Seit 2006 wurden 136 Projekte durch den Verfügungsfonds ermöglicht. Nach der Beratung der Antragstellenden durch das Quartiersmanagement, wird jeder Antrag in Vorbereitung auf das Plenum der Koordinierungsgruppe im Jour Fixe vorbesprochen. Bei 6 Anträgen handelt es sich um erweiterte Verfügungsfondsansträge, bei denen bis zu 8.500 € beantragt und bewilligt wurden. Der Schwerpunkt der Projekte liegt im Bereich der Bildung – gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit und Kultur.

Unterstützende Maßnahmen in diesem Bereich sind in auf Nachhaltigkeit angelegt und benötigen deshalb häufig eine umfangreichere Starthilfe, die sich in den erweiterten Verfügungsfondsansträgen abbildet.

Mit der Einrichtung des **Jugendfonds** 01.2011 ist ein eingehend diskutiertes Experiment eingegangen worden. Ziel ist es Kinder und Jugendliche über den Umgang mit einem eigenen Budget an **Eigeninitiative und Selbstorganisation** heranzuführen.

Nach Vorabsprachen zwischen Quartiersmanagement und Jugendeinrichtungen im Sanierungsgebiet, wurde eine Struktur geschaffen, die ein hohes Maß an Selbstverantwortung der Kinder- und Jugendlichen gewährleistet, jedoch auch die Einhaltung der Förderrichtlinien für den Verfügungsfonds sichert. Aufgrund des hohen Aufwands zur Motivierung der Jugendlichen für dieses, auf demokratische Entscheidungsprozesse ausgelegten Projekts und wegen der ausreichenden finanziellen Ausstattung der Freizeitstätten sowie Personalwechsel in den Einrichtungen, ist diese Maßnahme nur von geringem Erfolg.

Perspektive

Nach den Einsparungen in der Sozialen Stadt ist der Verfügungsfonds ein noch wichtigeres Element im nichtinvestiven Bereich, das neue Ideen unterstützt und kleine Handlungsspielräumen für Projekte eröffnet. Verfügungsfonds sind ein flexibles Instrument zur Stärkung lokaler Projekte als Teile der Quartiersentwicklung. Er entfaltet seine größte Wirkung in der Vernetzung und Förderung lokaler Prozesse und wird von den Beteiligten vor Ort als großer Erfolg betrachtet. Der Bedarf ist unstrittig.

Über die Projektfinanzierung können auch Gruppen aktiviert werden, die durch andere Beteiligungsinstrumente oft nur schwer zu erreichen sind. Insbesondere die Arbeit in den Entscheidungsgremien trägt zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure im Stadtteil bei. Die Diskussion der beantragten Projekte ist dabei Ausgangspunkt für eine tiefgehende Beschäftigung mit den Problemen aber auch Lösungsansätzen im Quartier. Dynamik für die Stadtteilentwicklung entfalten nicht nur die einzelnen Projekte, sondern vor allem die Aktivierungsprozesse, die durch den mittel- und langfristigen Einsatz des Instrumentes in Gang kommen.

Der Verfügungsfonds steht dem Sanierungsgebiet bis 2022 zur Verfügung. Wie Ramersdorf und Berg am Laim nach dem Ende des QMs ab Dezember 2017 weiterhin nutzen können, ist zu klären.

Die Koordinierungsgruppe (KG) RaBaL hat sich vor dem Hintergrund der begrenzten Programmlaufzeit entschlossen, vermehrt erweiterte Verfügungsfondsansträge zu unterstützen. Damit können die Mittel über einen längeren Zeitraum wirksam werden und verstärkt an Kooperationsprojekte zwischen verschiedenen Gruppen/Einrichtungen vergeben werden.

Nach wie vor sieht die KG die weitere Förderung von Initiativen und Projekten, v.a. im Bereich der Bildung und Gesundheit für unerlässlich.

Verfügungsfondsprojekte seit 2006

2006

15 Projekte

1	Stadtteilst	Stadtteilst in Ramersdorf
2	Begehrer Stadtplan	Anschaulicher und begehrer 2 x 4m großer Plan des Sanierungsgebietes
3	Bewohnergärten	Landschaftplanerin erarbeitet mit BewohnerInnen Plan für Bewohnergärten in der Gotteszeller Str. (BaL)
4	KIKUS Sprachförderkurs	Sprachförderkurs für Kinder in Ramersdorf
5	Infopostkarte	Werbepostkarte im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
6	Quiz	Quiz im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
7	Sozialer Taschenplan	Faltplan mit Adressen und Karten aller sozialer Einrichtungen im Ramersdorfer Soziale Stadt Gebiet
8	Aktueller Vormittag	VHS Kursangebot im Stadtteilladen
9	FSJ Führichschule	Junger Mann übernimmt vielfältige Aufgaben in der Führichschule:
10	Powergymnastik	Gymnastikkurs für Mütter in Ramersdorf
11	Wandbild	Kinder bemalen Müllhäuschen in der Achentalstr. 19a (BaL), 2007 folgen 2 weitere.
12	Stadtteilzeitung	Erste Arbeiten zur Entstehung einer Stadtteilzeitung ... (BaL)
13	Nachbarschaftsinfonetz	... in Verbindung mit dem Nachbarschaftsinfonetz (BaL)
14	Betreuung Gartengruppe	Unterstützung und Betreuung der BewohnerInnen in der Gotteszeller Straße beim Gartenprojekt (BaL)
15	Kunstprojekt	Kinder im Wohnertreff in Ramersdorf hören Märchen und lernen Bilder.dazu aufs Papier zu bringen

2007

16 Projekte

16	Powergymnastik	Gymnastikkurs für Mütter mit Kinderbetreuung in Ramersdorf
17	Sprachförderkurs	Sprachförderkurs für Kinder und Ausbildung von 2 Müttern als Multiplikatorinnen in Ramersdorf
18	Kinderwerkgruppe	Kinder basteln und werkeln mit außergewöhnlichen Materialien im Stadtteilladen kpp4
19	Frühlingsfest	Soziale Einrichtungen in Berg am Laim organisieren gemeinsam ein Fest für Kinder auf dem Piusplatz
20	München sozial online	Infos im Internet über alle sozialen Einrichtungen und deren Angebote
21	Gems	Ernährungsprojekt an der Ludwig-Thoma-Realschule (Berg am Laim)
22	Kulturpädagogik	Zusätzliche Ausstattung des offenen Kinder- und Jugendtreffs in der Langbürgener Straße.
23	Freiwilliges Soziales Jahr	Unterstützung an der Führichschule (Grundschule) mit dem Schwerpunkt Hausaufgabenbetreuung für ein Schuljahr
24	Freiräume	Erweiterung des Angebots, Einrichtung Mütter- und Familientreff
25	Schmieden	Junge Buben lernen schmieden in Workshops und bei Stadtteilsten
27	Ferienfahrt	Unterstützung Ferienfahrt ins Landschulheim der Vorschulkinder der Kindertagesstätte Grafinger Str.
28	Kinderglobus – Erweiterung und Ausbau der Kleiderkiste	Zuschuss für Umzug und Ausbau eines Second Hand Ladens in der Langbürgenerstraße 9
29	Sprachliche Förderung in der Ganztagesklasse	Differenzierte Förderung im Unterricht zur Verbesserung der Sprachkenntnisse
30	Kooperation Schule und Sportvereine	Sport AG für die Kinder an der Grundschule Grafinger Schule (Ganztagesklasse)
31	Theaterprojekt	Entwickeln, proben und aufführen eines Theaterstücks unter Anleitung einer Künstlerin an der Führichschule

32	Coaching for future	Unterstützung von SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet durch Paten die möglichst noch im Beruf stehen bzw. gute Kontakte zur Arbeitswelt haben
33	Kinder treffen Künstler	Unterstützung für Künstlerhonorar, Materialkosten und Vernissage
34	Gesundheitsförderung türk. Frauen	Honorarkosten für Referenten zum Thema Gesundheitsförderung für die Zielgruppe türkische Frauen
35	Tag der offenen Tür	Unterstützung für das Programm am Tag der offenen Tür des Mütterzentrums
36	Pausenhof	Schüler und Eltern malen die Pausenhofmauer unter künstlerischer Anleitung an
37	Musikworkshop	Musizieren statt konsumieren, Unterstützung zu den Fahrtkosten zum Musikworkshop
38	Mehr Spaß am Lernen	Individuelle Hilfe im Unterricht durch ehrenamtliche HelferInnen
39	Gesundes Frühstück	Gesundes Frühstück für die Ganztagesklasse an der Grafinger Schule
40	Lehrerworkshop	Lehrerworkshop zum Thema Gesundheit an der Führichschule
41	Gesundheitsförderung an der Schule aktiv angehen!	Workshop mit Info und Anleitung für Lehrer für den Gesundheitstag am 22.11.08
42	Akrobatik & Turnen	Workshop für Schüler, akrobatische und turnerische Übungen mit Abschlussaufführung
43	Jugendzirkus an der Ludwig-Thoma-Realschule	Einwöchiges Zirkusprojekt an der Schule mit Abschlussaufführung
44	Spokus Gesundheit	Spielerische Gesundheitsförderung an der Führichschule
45	Wachswerkstatt	Kinder können Kerzen ziehen an 4 Sonntagen beim Ramersdorfer Christkindlmarkt
46	Weihnachtsaktion in Ramersdorf	Gewerbekreis besucht Ramersdorfer Geschäfte mit öffentlichkeitswirksamer Aktion
47	Müttercafe	Wöchentliches Müttercafe in der Führichschule zur Vorbereitung des Projektes Integration macht Schule im Quartier
48	Geheimnis auf Burg Schwarzenfels	Unterstützung für ein Hörspielprojekt für die Kinder der Mittagsbetreuung im Bewohnertreff in der Führichstraße
49	Kunst für Kinder	Pädagogisches Kunstprojekt für 50 Kindergartenkinder
50	Unsere Welt	Unterstützung bei der Gestaltung der Wände in der Tunnelunterführung unter dem Innsbrucker Ring durch die SchülerInnen und Eltern an der Grafinger Schule
51	Kochen mit Hartz IV	Aufwandsentschädigung für die Kursleiter der Kurse mit dem Ziel ausgewogene Ernährung im Rahmen von Hartz IV zu ermöglichen
52	Selbstbehauptungskurs für Vorschul- und Hortkinder	Unterstützung bei der Finanzierung des Kursleiters für ein Grundseminar für 45 Kinder
53	Graffiti-Workshop	Unterstützung für ein Graffiti-Projekt an der Realschule
54	Rap-Studio	Unterstützung für Honorarkosten für einen Rapper im Zeugnerhof, der regelmäßige Kurse anbietet, Texte und Lieder mit den Jugendlichen einübt.
55	Turmbau in Ramersdorf	Bauaktion mit Bauklötzen in Maria Ramersdorf beim Erntefest
56	Der Natur kreativ auf der Spur	Kunstprojekt mit 50 Kindern aus dem Kindergarten an der Kirchseeonerstraße mit einer Künstlerin.
57	Buchprojekt Neu Ramersdorf	Teilfinanzierung der Kosten für die Verlegung des Buches aus Interviews mit 8 BewohnerInnen aus dem Sanierungsgebiet rund um den Piusplatz.
58	Weihnachtswerkstatt	Unterstützung für das Herstellen von Bienenwachskerzen für Gruppen aus Ramersdorf und an einem Adventswochenende in Maria Ramersdorf
59	Heizung	Einbau einer Heizung im ADAC-Gebäude zur besseren Nutzung der Theaterschule York

2008

14 Projekte

2009

16 Projekte

60	Kochen mit Jugendlichen	Betreute und angeleitete Freizeitbeschäftigung für 15 Jugendliche: kochen und backen im Bewohnertreff Führichstraße
61	Lesepaten von Tatendrang	Fahrtkostenerstattung für 5 Lesepaten am Sonderpädagogischen Förderzentrum
62	Weihnachtshütten	Unterstützung bei der Finanzierung der Weihnachtshütten für den 1. Weihnachtsmarkt des Gewerbekreises Ramersdorf.
63	RaBaL hören	Unterstützung zur Erstellung eines hörbaren Stadtteilführers. SeniorInnen lernen den Umgang mit Aufnahmegeräten, und Interviewtechniken.
64	Capoeira Workshop	Unterstützung eines 4-tägigen Capoeira Workshop für die Klassen 6 bis 10 der Städt. Luwig-Thoma-Realschule.
65	Bus mit Füßen	Eltern an der Grafingerschule werden mit der täglichen Schulwegbegleitung ihrer Kinder unterstützt.
66	Highlight für Ramersdorfer Jugendliche	Der Gewerbekreis Ramersdorf e. V. organisiert für die Jugendlichen im Rahmen des Einweihungsfests am Karl-Preis-Platz einen Humankicker.
67	Einrichtung Schulgarten	Anlage eines Schulgartens in der Führichschule als Ganzjahresprojekt im Rahmen des Nachmittagunterrichtes
68	Schau hin! Förderung der Druckkosten des Vereins.	Finanzierung des Flyers zur Öffentlichkeitsarbeit des neu gegründeten mildtätigen Vereins mit dem Ziel das Nachbarschaftsnetzwerk in Berg am Laim zu sichern.
69	Schnuppersport.	Unterstützung des Elternbeirats des KITZ aus der Langbürgenerstr. zur Finanzierung eines Trainer, der den Kindern ein breit gefächertes Sportangebot unterbreitet mit dem Ziel, dass die Kinder ihren Lieblingssport finden.
70	Komm, wir reden miteinander!	In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund bietet der Elternbeirat der GS Führichstraße das Projekt zur Verbesserung und Unterstützung des Sozialkommunikationsverhaltens für die 4. Kl. an.
71	Händewaschen, aber richtig!	Unterstützung für das Projekt zur Entwicklung des Hygienebewusstseins durch professionelle Anleitung in der Grundschule an der Führichstraße.
72	Gib den Läusen keine Chance	Unterstützung für das Projekt zur Gesundheitsprävention und -förderung in der Grundschule an der Führichstraße.
73	Mädchenzirkusgruppe	Mit dem Projekt wird ein Zirkuspädagoge finanziert, der ein Bewegungsangebot in der Langbürgenerstraße schafft, in dem auch soziale Kompetenzen geübt und erlernt werden.
74	Clown für das Straßenfest Baumkirchner Straße	Der Bürgerkreis Berg am Laim engagiert für das Straßenfest einen Clown, der die Kinder nicht nur unterhält, sondern auch zum Mitspielen anregt und aktiviert.
75	Kräuter mitten in Ramersdorf	Beim Erntefest in Maria Ramersdorf werden vom AK Familie versch. Workshops angeboten.
76	Mittagstisch im Netzwerk am Isareck	Aufwandsentschädigung für eine ehrenamtliche Kraft, die im Isareck einen Mittagstisch einrichtet. Start der im Rahmen des AK Gesundheit geplanten „Küchenbörse“.
77	Hände waschen aber richtig & Gib den Läusen keine Chance	Finanzierung der Fachkräfte zur Anleitung und Information von Hygienemaßnahmen an der Grafingerschule.
78	Vorlesen und mehr	Finanzierung von Büchern für ein Vorleseprojekt mit ehrenamtlichen Helferinnen an der Grafingerschule.
79	Christbaum im Herzen von Berg am Laim	Unterstützung der Weihnachtsaktion der Standortgemeinschaft in Berg am Laim.
80	Musikkarusell	Personal und Materialkosten für den Eigenbau eines Musikkarussells in Ramersdorf.
81	Quali 2010/11	Unterstützung für ein Projekt mit Jugendlichen in Ramersdorf, die bei der Vorbereitung auf den Quali begleitet werden sollen.
82	Internationaler Kinderchor	Unterstützung eines internationalen Kinderchors an der Rogatekirche mit dem Ziel zur Integration von Migrantenkindern
83	Kunstgeschichte aktiv	Mitfinanzierung einer Expertin an der Führichschule zur Intensivierung der künstlerischen Arbeit benachteiligter Kinder
84	Holz-Lehm-Kieselstein	In Zusammenarbeit mit einer Künstlerin werden gezielt die künstlerischen Fähigkeiten von 47 Vorschulkindern in der Kita Kirchseonerstr. gestärkt.

2010

19 Projekte

2011

15 Projekte

85	Pilotprojekt Kinder und Jugendfonds in Ramersdorf und Berg am Laim	Einrichtung eines Fonds (vorläufig 2.500,- €), über dessen Vergabe die Jugendlichen selbst abstimmen. Kooperationsprojekt dreier Kinder- und Jugendeinrichtungen im Gebiet mit dem Ziel Mitbestimmung und Demokratie und Eigenverantwortung einzuüben.
86	Radl-Zeltwochenende mit Jugendlichen der Zornedinger Straße	Unterstützung für ein gemeinsames Wochenende mit Jugendlichen aus der Zornedingerstr., durchgeführt von Streetwork als kontaktbildende Maßnahme und zur Einübung von Schlüsselqualifikationen
87	Snack und check	Unterstützung für Förderunterricht mit vorherigem Imbiss für 12 SchülerInnen der Grafinger Grundschule.
88	Sozialkompetenztraining mit Unterstützung von Sportvereinen aus dem Viertel	Mitfinanzierung von 2 Sportlehrern für zusätzliche Sportstunden mit intensivem Sozialkompetenztraining in der Grundschule Grafingerstraße
89	Kooperation für interkulturelle Altenarbeit ASZ Berg am Laim und Donna Mobile	Projekte zur Gesundheitsförderung speziell für ältere Migrantinnen in Berg am Laim
90	Taktmassaker – Openair am Trambahnhäusl	Openair-Konzert von Ehrenamtlichen aus der Punkszene, eintägiges Musikfestival auf der Verkehrsinsel in der Rosenheimer Straße 238 (Trambahnhäusl) in München
91	Feinstaubvergnügen	Eintägiges Musik- und Kulturfestival auf der Verkehrsinsel am Trambahnhäusl, organisiert vom Wohnforum München gemeinnützige GmbH und Mischwald e.V.
92	Praktikantin in der Ganztagesklasse für Schulanfänger	Unterstützung und Begleitung der Schulanfänger der Ganztagesklasse in der Grundschule an der Führichstraße
93	Stärkungsprojekt 8. Klasse mit hand in g AG	3-Tagesseminare mit therapeutischem Boxen, Reflektions- und Planungsgesprächen für alle achten Klassen unter Einbeziehung der Lehrkräfte an der Mittelschule Führichstraße
94	Wochenendfreizeit für Mädchen	Von Streetwork organisiertes Wochenende für Ramersdorfer jugendliche Mädchen mit dem Ziel einer langfristigen Anbindung und Aufbau eines nachbarschaftlichen Kontaktes zwischen den jungen Erwachsenen
95	Holzwerkstatt Ramersdorf	Mit den Jugendlichen aus dem Siedlungsgebiet südlich der Bad-Schachener Straße wird eine Sitzinstallation aus Holz gefertigt, die im Umfeld des Kirchenvorplatzes an der Rogatekirche aufgestellt wird.
96	Kreativer Zugang zu moderner Kunst	Museumsbesuche mit Kindern der 3. und 4. Jahrgangstufen, mit dem Ziel Interesse für moderne Kunst zu wecken
97	Kinderkochkurs in der Grundschule Führichstraße	Finanzieller Zuschuss für 4 Kochkurse mit je 6-8 Kindern, in den 4. Klassen der Grundschule Führichstraße zum Erlernen kleiner kindgerechter und gesunder Gerichte.
98	Strick mit uns – Street Art Knitting und begehrter Art-Adventskalender 2012	Unterstützung für Kunstprojekt auf dem Karl-Preis-Platz. An gemeinsamen Stricknachmittagen auf dem Platz wird ein Adventskalender hergestellt: Laternen, Bäume, Plastiken usw. werden „bestrickt“ und auf dem Platz installiert.
99	Verbesserung und Verschönerung des Brunnens im Nachbarschaftsgarten Gotteszeller Straße	Technisch wird der Brunnen mit einem Ablauf versehen. Gestalterisch wird dieser mit Mosaiksteinen durch die Gartengruppe aufgewertet. Die Mittel werden für Materialien sowie notwendige Handwerkerarbeiten zur Herstellung des Bohrlochs verwandt.
100	Spielerisch musisches Angebot	Unterstützung für drei Workshops für Mädchen der 3. Klassen der Grundschule Führichstraße: Tanzworkshop, kreatives Gestalten, Kunstworkshop mit Museumsbesuchen.
101	Sommerferienprogramm Berg am Laim / Ramersdorf	Unterstützung für Erstellung einer Broschüre, die alle Angebote der verschiedenen Einrichtungen im Sanierungsgebiet zusammengefasst dargestellt.
102	Drei Planspiele Bewerbungstraining	Unterstützung für spezifisches Bewerbungstraining für SchülerInnen mit Planspielen zu „echten“ Bewerbungsgesprächen
103	Bilderrahmen Stadteilladen	Mittel für Bilderrahmen, die den ausstellenden KünstlerInnen in den Stadteilladen baum20 und kpp4 zur Verfügung gestellt werden

2012

9 Projekte